Morgen-Ausgabe
No. 165 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Donnerstag, 10. April 1913

Lokales

Zehn-Millionen-Darlehn für die Bismarckstraße.

Aus der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung.

Die Aufnahme eines städtischen Darlehens von zwölf Millionen Mark zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zur Verbreiterung und Verlängerung der Bismarckstraße wurde bereits vor längerer Zeit vom Bezirksausschuß in Potsdam genehmigt. Der Charlottenburger Magistrat teilte in der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit, daß er beschlossen habe, hiervon zehn Millionen Mark als Darlehen aufzunehmen. Die Rückzahlung dieses Betrages soll aus dem eingehenden Erlöse des Verkaufs der Grundstücke am Exerzierplatz und in Westend erfolgen. Ueber die Deckung eines Fehlbetrages bei dem Bismarckstraßenunternehmen sind schon bei der Etatberatung vom Magistrat dahin Erklärungen abgegeben worden, daß die Summe der vierprozentigen Zinsen eines Fehlbetrages von fünf Millionen Mark, die sich nach Abwicklung des Gesamtunternehmens etwa ergeben wird, in das Ordinarium des nächstjährigen Etats eingestellt werden soll. Ueber diese Frage und über die Tilgung des Fehlbetrages wird der Versammlung später noch eine Sondervorlage zugehen. Da die Ausgabe von Inhaberpapieren bei dem jetzigen niedrigen Börsenkurs der Stadtanleihen nicht ratsam erscheint, so hat der Magistrat sich mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wegen Hergabe eines Darlehens von zehn Millionen Mark in Verbindung gesetzt. Laut Genehmigungsurkunde muß die Anleihe bereits in zwanzig Jahren getilgt sein. Für das Darlehen sollen folgende Bedingungen gelten: Das Darlehen wird als Tilgungsdarlehen aufgenommen mit dem Recht der Stadt, es vor der planmäßigen Tilgung jederzeit zur Rückzahlung zu bringen. Findet die Rückzahlung vor Ablauf von zehn Jahren seit Hergabe statt, so ist für jedes Jahr der vor Ablauf der zehn Jahre erfolgenden früheren Rückzahlung eine Entschädigung von ¼ Prozent an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen. Mit der planmäßigen Tilgung des Darlehens ist fünf Jahre seit Hergabe, also vom 1. Juli 1919 ab, zu beginnen; ½ Prozent des Kapitals wird als Vergütung durch die Reichsversicherungsanstalt einbehalten. Ohne Erörterung nahm die Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag des Magistrats an: „Von der für die Durchführung des Bismarckstraßenunternehmens genehmigten Zwölfmillionenanleihe ist ein Betrag von zehn Millionen Mark im Wege eines Darlehens aufzunehmen. Der Magistrat wird zu diesem Zweck ermächtigt, mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einen Vertrag über die Hergabe eines mit jährlich 4½ Prozent verzinslichen Darlehens von zehn Millionen Mark abzuschließen."

*

Vor Beginn der Sitzung wurde der neugewählte Stadtsyndikus Sembritzki durch Bürgermeister Dr. Maier in sein Amt eingeführt.

Trauerfeier für Professor Slaby. Für den Geheimen Regierungsrat Professor Dr.-Ing. h. c. Adolf Slaby, Mitglied des Herrenhauses, fand gestern nachmittag im Sterbehaus in der Sophienstraße 33 zu Charlottenburg eine Trauerfeier statt, zu der sich die Angehörigen und Freunde des Verstorbenen, sowie zahlreiche Vertreter von Wissenschaft und Kunst eingefunden hatten. Der Sarg war im Salon neben dem Studierzimmer inmitten von blühenden Blumen, Lorbeer und immergrünen Blattpflanzen aufgebahrt. Die Ehrenwache am Sarg hielten vier Chargierte der Technischen Hochschule. Unter den prachtvollen Kranzspenden sah man solche des Kaisers und der Kaiserin, des Handelsministers, der Stadt Charlottenburg, der Akademie des Bauwesens, der Technischen Hochschule, des Deutschen Museums, des Verbandes deutscher Elektrotechniker, der Deutschen physikalischen Gesellschaft, des kaiserlichen Patentamts, des Vereins deutscher Ingenieure, der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, der Schiffbautechnischen Gesellschaft, des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes, des Akademischen Vereins Hütte und anderer. In der Trauerversammlung befand sich als Vertreter des Kaisers Kultusminister v. Trott zu Solz, als Vertreter der Kaiserin Kammerherr Freiherr v. Spitzemberg, ferner der Präsident des Herrenhauses v. Wedel-Piesdorf, Handelsminister Sydow, Ministerialdirektor Dr. Naumann, der Präsident der königlichen Akademie des Bauwesens v. Hinkeldey, als Vertreter des Charlottenburger Magistrats Stadtbaurat Bretschneider, Direktor Köhler vom Reichspostamt, der Rektor der Technischen Hochschule Geheimrat Josse, Major Professor v. Parseval, Geheimer Rat Professor Busley, der Rektor der Universität Graf v. Baudissin, Graf Arco, Professor Brunner, Geheimer Rat v. Achenbach, der Berliner Branddirektor Reichelt und andere. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Harmoniumpräludium, worauf Oberpfarrer Niemann von der Luisenkirche die Gedächtnisrede hielt. Dann widmete der Rektor der Technischen Hochschule Geheimer Rat Josse dem Verstorbenen einen Nachruf. Hierauf fand die Ueberführung der Leiche unter Vorantritt der studentischen Abordnungen der Technischen Hochschule im Wagen mit umflorten Bannern nach dem alten Luisenkirchhof in Westend statt, wo die Beisetzung erfolgte.

Die Beisetzung des Seniors der Berliner Fleischerinnung Christoph Heilert, der im 91. Lebensjahre verstorben ist, fand gestern nachmittag auf dem alten Dreifaltigkeitskirchhof in der Bergmannstraße unter großer Beteiligung statt. Der Magistrat von Berlin hatte zur gestrigen Trauerfeier den Stadtverordneten Feuerstein, Mitglied der Gewerbedeputation und des Kuratoriums des städtischen Schlacht- und Viehhofes, entsandt. Der deutsche Fleischerverband, die Freie Vereinigung der Fleischermeister Berlins und Umgegend, der Verein der Fleischermeister Moabits, die Bezirksvereine der Fleischermeister Südwest und Norden hatten gleichfalls Kranzabordnungen entsandt. Die Trauerfeier fand in der Kapelle des Friedhofes statt. Der Kirchenchor der Neuen Kirche führte die Trauergesänge aus. Prediger Geß von der Dreifaltigkeitskirche hielt die Gedächtnisrede. Die Beisetzung erfolgte im Erbbegräbnis an der Seite der vor zwei Jahren verstorbenen Gattin.

Brandpanik in der Kursfürstenoper. In der Kurfürstenoper wurde gestern nachmittag eine Opernaufführung, die von der Opernschule der Kammersängerin Gielka Gerster-Gardini veranstaltet wurde, durch einen peinlichen Zwischenfall gestört. Während des Spiels rief plötzlich eine Dame, die im zweiten Rang saß, mehrmals kurz hintereinander „Feuer!" und die Folge hiervon war, daß sich der übrigen Zuschauer eine Panik bemächtigte. Mehr als 150 Personen sprangen von ihren Plätzen auf und stürzten fluchtartig nach den Ausgängen. Es waren in der Hauptsache Besucher des zweiten und dritten Ranges und des Parketts. Der Führer der anwesenden Sicherheitswache der Feuerwehr, ein Oberfeuerwehrmann, forderte das Publikum von der Bühne aus sofort auf, ruhig sitzen zu bleiben, da nicht das geringste passiert sei. Die Theaterbesucher beruhigten sich dann auch bald wieder, und auch die Personen, die das Theater aus Angst verlassen hatten, kehrten wieder auf ihre Plätze zurück. Nach kurzer Unterbrechung konnte dann die Aufführung fortgeführt werden. Von den Theaterbesuchern ist bei der Panik niemand zu Schaden gekommen. Wie die Polizei ermittelte, hatte eine Frau v. Trotha, die am Kurfürstendamm wohnt, die Feuerrufe ausgestoßen. Sie gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie während der Vorstellung plötzlich von Angstzuständen befallen worden sei und infolgedessen „Feuer" gerufen habe.

„Im Uebereifer."

Soldatenmißhandlungen beim Feldartillerieregiment Nr. 2.

Rekrutenmißhandlungen kamen gestern vor dem Kriegsgericht der Landwehrinspektion in der Hasenheide zur Aburteilung. Unter der Anklage der Mißhandlung Untergebener in 43 Fällen, der vorschriftswidrigen Behandlung in drei Fällen und der Achtungsverletzung hatte sich der Vizewachtmeister der Landwehr Hintz zu verantworten.

Der Angeklagte gehört dem Landwehrbezirk II Berlin an. Zuletzt stand er bei der 3. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 2. Er wurde im vorigen Jahre entlassen und richtete dann an das Generalkommando eine Eingabe, in der er um Wiedereinstellung ins Regiment bat. Dabei ließ er in dem Bericht durchblicken, daß in der Batterie alles Mögliche vorgekommen sei und daß sich Vorgesetzte gegenüber den Untergebenen Vergehen hätten zuschulden kommen lassen. Während man die Vergehen anderer Unteroffiziere unterdrückt habe, sei er entlassen worden. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die damit endete, daß zwei Offiziere verurteilt und einige andere von den gegen sie erhobenen Anklagen freigesprochen wurden. Die Mannschaften der Batterie wurden sämtlich vernommen und gaben fast alle an, daß sie von den Unteroffizieren mißhandelt worden seien, Hintz habe sie jedoch am meisten geschlagen. Jetzt wurde auch gegen Hintz die Anklage erhoben. Er war in den Jahren 1911/12 Rekrutenunteroffizier, und während dieser Zeit hat er, wie in der gestrigen Verhandlung festgestellt wurde, die Mißhandlungen ausgeführt. Beim Turnen ließ Hintz fast stets einen Stock in Aktion treten, mit dem er den Mannschaften nachhalf. Kam einer nicht über das Uebungspferd, so gab's einen Schlag mit dem Stock. Dies war an der Tagesordnung. Die Leute ließen sich ruhig alles gefallen und redeten über die Mißhandlungen nicht. Aber auch der Säbel in der Scheide wurde beim Turnen angewandt. Auch damit sollen die Beschuldigte auf die Untergebenen ein. Beim Unterricht suchte Hintz die Leute, die nicht nach seinem Wunsche Antwort gaben, gewöhnlich durch Ohrfeigen zu „erziehen". Auch eine Latte gebrauchte Hintz hier und da beim Schlagen. Einmal schlug der Angeklagte einem Kanonier, der infolge Kälte die Finger nicht gerade biegen konnte, mit der Säbelscheide darauf. In einem Falle mußten die Leute zwei Säbelscheide abschneiden, womit ihnen dann Hintz beim Turnen „nachhalf". Ferner wurde in der Anklage ein Fall angeführt, in dem ein Untergebener eine halbe Stunde in der Kniebeuge mit vorgestreckten Händen verharren mußte. Als der Mann die Hände sinken ließ, erhielt er von dem Wachtmeister einen Tritt. Der Angeklagte bestritt diesen Punkt der Anklage. Die Zeugen wurden gestern auch befragt, ob sie gern unter dem Wachtmeister Dienst getan und ob sie Angst vor ihm gehabt hätten. Die Ansichten waren hierüber verschieden.

Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Schulze, hob hervor, daß man fortgesetzte Mißhandlung annehmen müsse. Die Ausschreitungen seien geeignet, den Untergebenen den Dienst zu verleiden. Da der Angeklagte inzwischen bereits im Zivilleben sei, so könne man diesen Umstand mildernd in Betracht ziehen. Er beantrage sechs Wochen gelinden Arrest. Das Kriegsgericht ging erheblich unter das beantragte Strafmaß herunter und erkannte auf **nur 3 Wochen gelinden Arrest. (!!)** In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß der Angeklagte nicht als sogenannter Soldatenschinder zu bezeichnen sei, daß er vielmehr die Mißhandlungen lediglich im Uebereifer verübt habe.

Der Gymnastenmord.

Die weitere Untersuchung der Charlottenburger Mordaffäre, die zur Verhaftung des Dienstmädchens Elisabeth Heinrich in Rummelsburg in Pommern führte, hat im Laufe des gestrigen Nachmittags nichts wesentlich Neues ergeben. Die Verhaftete ist noch einmal eingehend durch den Untersuchungsrichter vernommen worden und hat anfangs ihre Geständnis teilweise widerrufen. Bei einem späteren Verhör gab sie dann aber wieder zu, an dem Verbrechen beteiligt gewesen zu sein. Ihr Liebhaber, ein angeblicher Schlosser Hermann Schulz aus Berlin, er konnte noch nicht ermittelt werden. Die Untersuchung bei der Staatsanwaltschaft führt der Staatsanwaltschaftsrat Hoop. Durch das Amtsgericht in Rummelsburg sind sämtliche Briefe des verhafteten Mädchens beschlagnahmt worden.

Ein schweres Fahrstuhlunglück ereignete sich gestern nachmittag in dem Maschinenhaus der Kühl- und Gefrierhallen Zentrum. In diesem Gebäude, das der Zentralmarkthalle am Alexanderplatz angeschlossen ist, sind gegenwärtig Maler beschäftigt. Einer der Maler fuhr mit einem Lastfahrstuhl, der jedoch auch zur Beförderung von Personen benutzt wird, in den Keller hinab, und wollte vom Fahrstuhl aus einem Kollegen einen Topf mit Farbe reichen. In demselben Augenblick setzte sich der Fahrstuhl wieder in Bewegung. Der Maler geriet hierdurch zwischen Fahrstuhl und Wand und wurde so gequetscht, daß er sofort die Besinnung verlor. Die Feuerwehr befreite ihn aus seiner schrecklichen Lage und brachte ihn nach dem Krankenhaus Am Friedrichshain. Hier konnte der Arzt aber nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde dem Schauhause überwiesen.

Einbruchsdiebstahl in einem Bankhaus in Berlin-Schöneberg. In der gestrigen Nacht sind Diebe in die Räume der Allgemeinen Verkehrsbank, e. G. m. b. H., in Berlin-Schöneberg, Zietenstraße 11, vom Hofe des Hauses aus durch ein Fenster eingestiegen, haben den Kassenschrank geöffnet und 12000 Mark in bar sowie 39 Wechsel im Gesamtbetrage von zirka 30000 Mark geraubt. Unter dem baren Gelde befinden sich neun Eintausendmarkscheine. Von den Wechseln sind 19 in der Allgemeinen Verkehrsbank und bei Berliner Firmen zahlbar. Alle Wechsel sind Anfang Juli fällig. Die Bank setzt eine Belohnung von 1000 Mark für Mitteilungen aus, die zur Ergreifung der Täter führen.

Selbstmordversuch aus Liebesgram. Ein tragisches Schicksal ist gestern über ein junges Mädchen in Schöneberg hereingebrochen. Dort verübte die zwanzigjährige Gertrud Paliya in der Kaiser-Friedrich-Straße, sich aus Gram über ihren ungetreuen Bräutigam zu erschießen, hat sich aber durch den Schuß nur entsetzlich verstümmelt. Der Verlobte des Mädchens hatte versprochen, es in nächster Zeit zu heiraten. Vor wenigen Tagen erhielt die Braut jedoch ein Schreiben ihres Verlobten, in dem dieser mitteilte, daß er sich mit einer anderen Dame verheiraten werde, die vermögend sei. Diese Untreue nahm sich das junge Mädchen so zu Herzen, daß es aus dem Leben zu scheiden beschloß. Es lauerte sich einen Revolver und schoß sich eine Kugel in die Schläfe. Das Geschoß durchschlug den Sehnerv, so daß die Gehäuseneswerte, die jetzt schwerverletzt im Schöneberger Krankenhaus liegt, für immer vollständig erblindet ist. Ob das unglückliche junge Mädchen am Leben erhalten werden kann, ist fraglich.

Die arme Straßenbahn.

Die Generalversammlung der Großen Berliner Straßenbahn hat in erschütternder Weise dargetan, welche ungeheuren Opfer einem Institut auferlegt werden, das sich ganz und gar in den Dienst der Bevölkerung stellt. Mit tränendem Blick wird man die bewegliche Klage des Geheimrats Arnhold, des Vorsitzenden des Aufsichtsrats gelesen haben, daß die „Große Berliner" nicht weniger als 23 Millionen Mark dem Magistrat nur dafür bezahlen mußte, daß sich der Koeffizient für die Sicherheit des Fortbestehens der Gesellschaft gehoben habe, und daß erst im Jahre 1919 die Möglichkeit eintreten werde, die Tarife zu erhöhen.

Dreiundzwanzig Millionen, die man der Bevölkerung groschenweise abnahm, mußten also auf einem Brett gezahlt werden! Wem blutet da nicht das Herz?! Und wem blutet nicht das Herz ob der Tatsache, daß man erst in vollen sechs Jahren daran gehen kann, die 23 Millionen der Bevölkerung abermals abzuknöpfen, indem man die Tarife erhöht! Ja, ja, die Straßenbahn hat es nicht leicht. Die Bevölkerung ist gar zu anspruchsvoll. Erstens will sie für einen Groschen überhaupt fahren, zweitens will sie schnell fahren, drittens will sie bequem fahren. Schließlich wird es noch dahin kommen, daß jeder Passagier eine Fahrprämie in Gestalt einer Straßenbahnaktie verlangt! Dazu kommt, daß sich die Gesellschaft schon in der nächsten Zeit genötigt sehen wird, den Wagenpark durch Anschaffung neuer Typen wesentlich zu erweitern! Ich meine damit nicht die neuen Stockerekwagen, oder die Wagen mit den verglasten Perrons. Die Fahrkalamität, die sich täglich von der Lützowstraße bis zum Spittelmarkt durch Anschuppung der Wagen geltend macht, und nur ein schrittweises Vorwärtskommen ermöglicht, drängt dazu, Speisewagen und Schlafwagen einzurichten. Wer zum Beispiel morgens um 8 Uhr an der Bülowstraße einsteigt, kann um 10 Uhr an der Potsdamer Brücke sein zweites Frühstück nehmen, um 1 Uhr am Potsdamer Platz sein Mittagbrot verzehren, um 5 Uhr an der Friedrichstraße seinen five o'clock Tea nehmen, und abends um 7 Uhr am Spittelmarkt sein Abenddrot essen, wenn er es nicht vorzieht, die Nachtfahrt nach dem Alexanderplatz aufzugeben, um den Abend in Berlin zu verbringen.

Leute, denen ihre Zeit zu kostbar ist, als daß sie einen ganzen Tag einer Straßenbahnfahrt widmen könnten, um dann in einem Hotel den nächsten Morgen abzuwarten, werden um 6 Uhr abends zum Beispiel an der Bülowstraße einen Straßenbahnschlafwagen besteigen und haben dann Aussicht, am nächsten Morgen frisch und munter am Spittelmarkt einzutreffen. Der Schaffner wird sie an der Charlottenstraße wecken, so daß sie reichlich Zeit haben, im Wagen Toilette zu machen und zu frühstücken.

Alle diese Neueinrichtungen werden natürlich viel Geld verschlingen. Außerdem aber eine große Organisation erfordern; denn um auch den Fremden die Benutzung der Straßenbahn zu ermöglichen, müssen bei den großen Reisebureaus in Wien, Paris, London und New-York Billetverkaufsstellen eingerichtet werden. Sollte es sich herausstellen, daß sich dann der Verkehr noch immer zu schnell abwickelt, so wüßte ich ein gutes Mittel, um dem abzuhelfen. Es müssen einfach alle Straßenbahnlinien durch die Leipziger Straße gelegt werden. Auch die „Wühlenbahn" und der Gerichtsring. Von der Anschaffung von Aussichtswagen rate ich ab, weil man keine Aussicht hat, — vorwärtszukommen.

Ueber die Erhöhung der Fahrpreise werde ich im Jahre 1919 noch ein Wort zu sagen haben.

R. K—r.

Ein Berliner auf einem Londoner Standesamt verhaftet.

(Privat-Telegramm.)

London, 9. April.

Ein unangenehmes Abenteuer ist einem Berliner Zahnarzt passiert, der sich vor einem Londoner Standesamt mit einer schwedischen Dame trauen lassen wollte. Der Zahnarzt, ein Dr. Johann Daniel Bredenberg, wurde auf dem Standesamt in der Hanover Square, noch bevor die Zeremonie begann, mit seiner Braut auf Veranlassung des Staatsanwalts Sir Charles Matthews verhaftet. Die Dame wurde dabei ohnmächtig und mußte in ein Westendhotel geschafft werden. Doktor Bredenberg wird beschuldigt, vor der Trauung falsche Angaben gemacht zu haben. Er hatte erklärt, bereits achtzehn Tage in London zu sein, war aber erst vor wenigen Tagen in London eingetroffen. Vor dem Polizeirichter wälzte der Zahnarzt alle Schuld auf einen mitverhafteten Zeugen Welzasch ab, der unter der Firma Bode u. Co. eine Heiratsagentur unterhält, und dem er für die Anordnung seiner Heirat bereits vierhundertfünfzig Mark bezahlt hatte. Welzasch leugnete wiederum, gewußt zu haben, daß Bredenberg nur wenige Tage in London in einem Hotel der Brook Street gewohnt habe. Dr. Bredenberg wurde später gegen Hinterlegung einer Kaution freigelassen.

Kleine Notizen. Der Obermeister der Schuhmacherzwangsinnung zu Charlottenburg, Herr Rudolf Wiepel zu Charlottenburg, Windscheidstraße 5, feiert am Freitag, 11. April, mit seiner Ehefrau Anna, geb. Jgarunski, das Fest der silbernen Hochzeit und zu gleicher Zeit sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. — In der Schreibfederfabrik von Gebrüder Lebinstein, Köpenicker Straße 111, feierte gestern die Porzellanarbeiterin Frau Anna Czablewski ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum.

Zu dem Unfall im Zirkus Carré bittet uns die Direktion folgendes mitzuteilen: Durch das Loslassen einer Longe gelangte ein zu den 40 Steigerpferden, die zu gleicher Zeit auftreten, gehörendes Pferd hinter den Zuschauerraum in den Rundgang, der nur zu den großen Pferdereveue benutzt wird. Einige Galeriebesucher leisteten sich den übermütigen Scherz, zu rufen: „Der Löwe ist los!" Hierauf verließen einige Zirkusbesucher den Zirkus, doch wurde die Ordnung, Manege erklärt worden war, vollständig wieder hergestellt. Die Vorstellung nahm ihren ungestörten Fortgang.

Der Zirkus Barum hat seine Zelte in Berlin-Wilmersdorf auf dem Platze in der Brandenburger Straße, Ecke Mannheimer Straße, errichtet und gibt heute abend 8¼ Uhr seine Eröffnungsvorstellung.

Als spanische Studenten traten zwei junge Gauner auf, denen ein wohlhabender Kaufmann aus Barcelona in die Hände fiel. Der Kaufmann kam auf einer Geschäftsreise nach Berlin und lernte hier im Hotel zwei junge Männer kennen, die sich ihm als spanische Studenten vorstellten, die an der hiesigen Universität eingeschrieben seien. Der Kaufmann freute sich über diese Bekanntschaft umsomehr, als er weder ortskundig war, noch ein Wort Deutsch spricht. Aus diesen Gründen nahm er auch ihr Angebot, ihn auf seinen weiteren Reisen in Deutschland zu begleiten, dankbar an. Seine Freude dauerte aber nicht lange. Die Fahrt ging von hier nach Köln. Dort benutzten die beiden jungen

Reiseführer die erste Gelegenheit, die sie fanden, ihrem Landsmann das Reisegeld, einen sehr namhaften Betrag, und außerdem noch wertvolle Brillanten und Gold- und Silbersachen zu stehlen und mit der Beute zu verschwinden. Der Spanier besaß nicht einmal mehr die Mittel, die erhebliche Hotelschuld zu bezahlen, und mußte sich erst aus der Heimat Geld kommen lassen, um die Reise fortsetzen zu können. Die hiesige Kriminalpolizei, die sich bemüht, die Persönlichkeiten der jungen Gauner festzustellen, ist durch ihre Ermittelungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß man es mit gewerbsmäßigen Reiseschwindlern zu tun hat. Die jungen Leute nannten sich Cafia de Wega und Adolfe Zamora, haben sich aber ohne Zweifel falsche Namen beigelegt. Bei der Universität waren, sie weder eingeschrieben noch bekannt. Eine Spur hat man jetzt in Holland gefunden. Von dort traf die Meldung ein, daß ein anderer Spanier auf der Durchreise unter ähnlichen Umständen bestohlen worden ist. Ein Dieb, dem er in die Hände geriet, nannte sich Antonio de Negara und gab ebenfalls an, Student zu sein. Ohne Zweifel ist er einer der beiden jungen Spanier, denen hier der Kaufmann ins Garn ging.

Der Kultusetat im Abgeordnetenhause.

Schluß der 161. Sitzung vom 9. April.

Abg. **Sieber** (Kons.): Den Oberlyzeen muß die volle Universitätsberechtigung verliehen werden, wie sie auch die Oberrealschulen haben. Damit will ich nicht sagen, daß nun all die Mädchen studieren sollen. Aber eine abgeschlossene Bildung muß sein.

Abg. **Zischert** (Zentr.) bittet den Minister, der Verlegung des Dominikanerinnen-Oberlyzeums von Ahrenberg nach Mayen zuzustimmen.

Unterstaatssekretär **Chappuis:** Wir können dem Wunsche der Stadt Mayen nicht nachkommen, da unmöglich evangelische und jüdische Kinder in eine katholische Ordensschule geschickt werden können. (Unruhe im Zentrum.)

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Vp.): Dringend notwendig ist eine gesetzliche Regelung der Stellung der Privatschulen. Heute stehen die Lehrer und Leiter unter Aufsicht der Verwaltung, die hauptsächlich die politische und religiöse Zuverlässigkeit prüfen und dementsprechend die Konzessionen entzieht; das ist kein schöner Zustand!

Kultusminister **v. Trott zu Solz:** Es ist nicht möglich, ohne zu große Meinungsverschiedenheiten im Hause hervorzurufen, jetzt die ganze Angelegenheit gesetzlich zu regeln. In der Kommission haben wir uns verständigt. Wir wollen zunächst ein Rechtsverfahren einführen gegen Verfügungen der Schulbehörde in bezug auf die Unterrichtserteilung.

Abg. **Bartscher** (Zentr.) beschwert sich darüber, daß der Errichtung und dem Ausbau höherer Lehranstalten regierungsseitig größere Schwierigkeiten bereitet werden, wenn es sich um Anstalten von Ordensniederlassungen handelt. Dieser Fall habe sich zum Beispiel in Attendorn im Sauerlande ereignet, wo die Ursulinerinnen eine Mädchenschule unterhalten. Der moderne Staat streift den christlichen Gedanken leider immer mehr ab. (Beifall im Zentrum.)

Elementarunterrichtswesen und Schulaufsicht.

Abg. **Heckenroth** (Kons.): Die Volksschule gehört neben dem allgemeinen Volkswohl zu den Einrichtungen, in denen wir allen anderen Staaten voraus sind. Wir haben die wenigsten Analphabeten, nämlich nur 0,05 Prozent. Das neue Besoldungsgesetz für die Lehrer hat gute Wirkungen gezeigt. Kleinere Wünsche sind noch zu erfüllen. Die kleinen Kommunen sind durch die übernommenen Lasten fast überbürdet. Die Landflucht der Lehrer hat erfreulicherweise abgenommen. Bei Besetzung von Landstellen sollten in erster Linie diejenigen Lehrer bevorzugt werden, die vom Lande stammen. Für unsere Seminarien ist das beste Lehrermaterial gerade gut genug. Es müssen tüchtige Akademiker dafür gewonnen werden. Das darf aber nicht dahin führen, daß den Akademikern ausschließlich die Vertretung der Direktoren vorbehalten bleibt. Zu begrüßen ist es, daß den Leitern der Präparandenanstalten nunmehr der Rang von Seminaroberlehrern zugebilligt ist. Die neu eingerichteten Kurse zur Ausbildung von Seminaroberlehrern sollten vermehrt werden.

Dadurch werden wir einen guten Stamm von Seminarlehrern gewinnen. Die neuen Bestimmungen für die Lehrerprüfung finden unseren Beifall. Die Stellung der Kreisschulinspektoren wird dadurch noch wichtiger. Bei der Auswahl hierfür sollte man deshalb noch mehr auf eine wirkliche Qualifikation für den Beruf achten.

Der Deutsche Lehrerverein

hat unzweideutig erklärt, daß sozialdemokratische Tendenzen in ihm keine Stätte finden. Das hat uns hocherfreut. Dankbar würde ich dem Deutschen Lehrerverein sein, wenn er auch einmal zum Religionsunterricht klar Stellung nähme und abrückt von dem Standpunkt, den der Generalsekretär Tews vertritt. Für uns gibt es eine absolute Offenbarung in der Person Jesu Christi, und darum verlangen wir, daß im Religionsunterricht Jesus Christus im Mittelpunkt steht. (Bravo! rechts.) Vor allem aber gilt es, in den Herzen unserer Jugend den vaterländischen Geist zu pflegen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Heß** (Zentr.): Der Lehrermangel darf heute so ziemlich als gehoben betrachtet werden. Die Zahl der überfüllten Klassen hat abgenommen. Immerhin gibt es noch 885 Lehrer, die über 120 Schüler in einer Klasse zu unterrichten haben. Die Frage des Universitätsstudiums ist von der liberalen Presse sonderbarerweise parteipolitisch ausgeschlachtet worden. Wir haben uns den Wünschen der Volksschullehrer in dieser Beziehung durchaus wohlwollend gegenübergestellt. Die Lehreranträge des Freisinns aber tragen ja immer den Stempel der Parteipolitik an der Stirn. (Oho!)

Auf der Pfingsttagung des Deutschen Lehrervereins hat der erste Vorsitzende eine programmatische Erklärung abgegeben, die leugnet, daß der Verein einer bestimmten Partei dienstbar ist.

Ich kann nur wiederholen, daß der Deutsche Lehrerverein seit Jahrzehnten im politisch freisinnigen Fahrwasser geführt wird, womit ich nicht sage, daß er ein freisinniger Wahlverein ist. (Heiterkeit im Zentrum.) Die autonome Schule lehnen wir ab; sie ist der kürzeste Weg zur religionslosen Schule. (Sehr richtig! im Zentrum.) Staat und Kirche weisen der Schule die Ziele, nicht der einzelne Lehrer, und auch nicht der Deutsche Lehrerverein, trotz der erleuchteten Männer, die an seiner Spitze stehen. (Heiterkeit im Zentr.) Die pädagogische Wissenschaft in allen Ehren. Aber sie allein darf nicht maßgebend sein. Der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins hat von den natürlichen Zwecken der Erziehung gesprochen, die allein die Schule verfolgen dürfte. Nun, uns stehen die übernatürlichen Zwecke höher. (Sehr wahr! im Zentr.) Uns steht noch immer

die Erziehung für das Jenseits

höher als die Erziehung für irdische Zwecke. (Beifall im Zentrum. Hört, hört! links.) Es ist mir zweifelhaft, ob in der größten deutschen Lehrerorganisation noch christlicher Geist herrscht. Aber das weiß ich sicher, daß es sich um eine ausgesprochen liberale Organisation handelt, der leider auch 20 000 Katholiken angehören. Ich habe niemals den Lehrerverein einen Schrittmacher der Sozialdemokratie genannt. Wohl aber glaube ich, daß der freie Liberalismus zum Unglauben führt, und der Unglaube ist der Mutterboden der Sozialdemokratie. (Sehr wahr! im Zentrum.) Die Berliner Generalversammlung des Lehrervereins ist ein bedeutsamer Markstein auf der Entwickelung des Lehrervereins nach links. In München hatte der Lehrerverein die konfessionelle Schule noch abgelehnt.

Jetzt in Berlin wurde die volle Autonomie für die Schule verlangt, und mit der Kirche wollte man nichts mehr zu tun haben. (Hört, hört! im Zentrum.) Man setzt der Kirche den Stuhl vor die Tür. (Zustimmung im Zentrum. — Zurufe links.) Demgegenüber verlangen wir, daß christlicher Geist in der Schule herrschen muß. Ueber den Deutschen Lehrerverein aber werden wir

scharf wachen

müssen. (Hört, hört! links.) Wir halten den in ihm herrschenden Geist nicht im Interesse der Volksschule liegend. (Sehr wahr! im Zentrum.) Die Verbindung zwischen Kirche und Schule beginnt sich bedenklich zu lockern, und wir gehen unheilvollen Zuständen entgegen. Das ist nur darauf zurückzuführen, daß man die geistliche Schulaufsicht immer mehr einschränkt. Wir verlangen die Wiederherstellung einer organischen Verbindung zwischen Kirche und Schule. Wir begegnen uns da durchaus mit den Forderungen des Katholischen Lehrerverbandes. Die Forderung ist um so dringlicher, als die revolutionären Ideen in unserem Vaterlande immer mehr zunehmen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. **v. Campe** (Natl.): Wenn Herr Heß über eine zu weitgehende Rücksicht gegenüber dem Liberalismus auf dem Gebiete der Schule klagt, scheint er mit einem Vergrößerungsglase zu sehen. (Sehr richtig! rechts.) Das wäre ja auch eine parlamentarische Unmöglichkeit bei der Kleriskal-Konservativen Majorität hier im Hause. Wir haben ja doch auch seit Jahrzehnten durchaus konservative Ministerien. (Lebhafter Widerspruch rechts und im Zentrum.) Die Rede des Abg. Heß war ein Sturmlauf gegen die Staatsschule. (Sehr wahr! links.) Die Forderung des Lehrervereins nach einer autonomen Schule hat der Abg. Heß verdreht. „Autonom" heißt doch hier nichts weiter, als daß die Schule nach pädagogischen Rücksichten zu regeln ist. Herr Heß hat den religiösen Liberalismus mit Unglauben identifiziert. Dagegen protestiere ich auf das entschiedenste. (Bravo! links.) Herr Heß hat ein für allemal

das Recht verwirkt,

zu erklären, daß niemand das Recht habe, sich in innere Angelegenheiten der katholischen Kirche hineinzumischen. Er hat sich heute in hohem Maße in unsere religiösen Angelegenheiten gemischt.

Von einem Lehrermangel kann man heute kaum noch reden. Das System der Ortszulagen muß noch mehr ausgebaut werden. Das Gesetz muß in dieser Beziehung straff durchgeführt werden. Es machen sich dagegen leider mancherlei Widerstände geltend, die zum Teil von rein ländlichen Bezirken ausgehen. Mit der Einführung des Rektorats bei Ortsschulinspektionen geht die Regierung zu langsam vor. Den Wunsch der Lehrer nach Verleihung des passiven Wahlrechts in den Kommunen möchte ich warm unterstützen. Der Neuorganisation des Seminarwesens stehen wir sehr sympathisch gegenüber. In hohem Maße bedauern würde ich es, wenn die Direktorenstellen an den Seminaren nur mit akademisch gebildeten Lehrern besetzt würden. Wir bitten noch der Hinsicht um eine beruhigende Erklärung vom Regierungstisch. Die geeigneten Personen aus dem Kreise der Seminarlehrer würde man bekommen, wenn dem Beschluß unserer Unterrichtskommission zur Frage des Universitätsstudiums Rechnung getragen würde. (Beifall links.)

Das Haus vertagt sich. — Weiterberatung Donnerstag 10 Uhr. — Schluß 5½ Uhr.

Der Spielerprozeß Stallmann.

In der gestrigen Verhandlung wurden die Plaidoyers der Verteidiger fortgesetzt. Vorher gab Rechtsanwalt Dr. Jul. Meyer I folgende Erklärung ab:

Nach der Verhandlung am Dienstag habe sich der Graf Wolff-Metternich bei ihm gemeldet und sich bereit erklärt, vor Gericht als Zeuge zu erscheinen. Er müsse als Verteidiger den Eventualantrag stellen, den Grafen Metternich als Zeuge darüber zu vernehmen, daß er keine Schlepperdienste geleistet habe und auch, daß das Spiel im Falle Beckhaus durchaus reell gewesen sei, und zwar werde dieser Antrag nur für den Fall gestellt, daß das Gericht aus dem Fall Beckhaus irgendwelche Schlüsse zuungunsten des Angeklagten Stallmann ziehen würde.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weismann widerspricht diesem Antrag mit dem Hinweise, daß in dem Urteil gegen Metternich ausdrücklich gesagt wird, das Gericht habe nicht feststellen können, daß der Graf Metternich bei seiner gestrigen Mindervereidigung nicht gewußt hat, daß er Schlepperdienste geleistet hat. Wenn man den Grafen Metternich hierher zitiere, so liege die Gefahr vor, daß die Verhandlung, die bis jetzt in so konzilianter Form vonstatten gegangen sei, recht unangenehme Formen annehmen würde, da der Graf, wie auch jene Verhandlung gezeigt habe, alle möglichen Personen und besonders ihn, den Staatsanwalt, angreifen würde.

Der Vorsitzende erklärt, daß er ebenfalls von den Grafen Metternich ein Telegramm erhalten habe, jedoch keine Bemerkungen habe, darauf einzugehen.

Die Beschlußfassung über diesen Antrag wird ausgesetzt.

Das Plaidoyer des Rechtsanwalts Dr. Werthauer.

Als Verteidiger des Angeklagten Stallmann führt Rechtsanwalt Dr. Werthauer unter anderem aus, daß der von der Anklage zusammengetragene Indizienbeweis keinesfalls den fritten Nachweis dafür erbracht habe, daß Stallmann falsch gespielt habe. Die in den meisten Fällen sehr gefährliche indirekte Beweisführung habe lediglich dazu gedient, zu beweisen, daß ein Verdacht vorliege. Das deutsche Strafgesetz kenne aber keine Verdachtsstrafen. — Der Verteidiger geht dann im einzelnen auf die in dem Urteil gegen Buies getroffenen Feststellungen ein und gibt in längeren Darlegungen seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß sich hieraus für den Angeklagten Stallmann keinerlei wirkliche Belastungsmomente ergeben könnten. Bezüglich der Feststellung, daß Niemela, der ehemalige Offizier, dem Angeklagten Stallmann Schlepperdienste geleistet habe, sei eine besonders eingehende Prüfung notwendig, ob dieser Verdacht tatsächlich zu Recht besteht. Auch Herr v. Dippe habe unter falschem Verdacht gestanden, und mit ebensolcher Sorgfalt, wie dort vorgegangen worden sei, solle man auch jetzt gegen Niemela vorgehen. Was der Kavallerie recht ist, ist der Infanterie billig. Der Verteidiger geht sodann auf die einzelnen Punkte des Indizienbeweises ein und kommt zu dem Schluß, daß alle diese Beweise zu schwach seien, um daraufhin zu einer Verurteilung kommen zu können.

Rechtsanwalt Bahn

beginnt als dritter Verteidiger des Angeklagten Stallmann mit dem Antrage, diesen freizusprechen. Der Staatsanwalt habe hier in einem glänzenden Plädoyer das von ihm konstruierte Gebäude der Anklage vor Augen geführt. Es war dies in Wirklichkeit aber nur das glänzende Gebäude eines Plädoyers, nicht aber das glänzende Gebäude einer Anklage, geschmückt mit stolzen Beweisen. Er fürchte als Verteidiger, daß die Baupolizei, das heißt das Gericht, ihm, dem Staatsanwalt, dieses Gebäude nicht abnehmen werde, weil eben das Fundament nichts taugt. Was der Staatsanwalt hier vorgebracht habe, sei ein Brillantfeuerwerk, aber keine Argumente gewesen, die das Gericht zu einer Urteilsbegründung verwenden könne.

Nachdem noch die Rechtsanwälte Dr. Schwindt und Dr. Frey für den Angeklagten Niemela und Dr. Alsberg für den Angeklagten Cramer gesprochen haben, vertagt der Vorsitzende die Sitzung auf heute vormittag 9 Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Donnerstag abend:

Liberale Frauenpartei, Ortsgruppe Groß-Berlin, 8½ Uhr, Hohenzollernsäle, Bandelstraße 35 (Moabit).

Schutzverband der Schwerhörigen. 8½ Uhr, Industriesektsäle, Beuthstraße 20.

Rotterscher Stenographenverein Ost, 8½ Uhr, Restaurant Fuchs, Kaiserstraße 35.

Rotterscher Stenographenverein Südost, 8½ Uhr, Restaurant Friedrich, Muskauer Straße 35.

Verein der Bassisten Männerchor, gegründet 1886, Dirigent Musikdirektor G. Steinbrück, 9—11 Uhr, Restaurant „Elisabethgarten", Elisabethstr. 30.

Stenographenverein Gabelsberger Berlin-Moabit (Nordwest), 8½ bis 10½ Uhr, Restaurant „Zum Hochschulhof", Wilsnacker Straße 36.

Stenographische Gesellschaft Gabelsberger zu Berlin, Abteilung Schöneberg, 9 Uhr, Schöneberg, Hauptstraße 107, „Altes Bürgerkasino".

Stenographenverein Gabelsberger Berlin-Moabit (NW.), 8½—10½ Uhr, Restaurant zum Hochschulbrau", Wilsnacker Straße 26.

Verein der Bernhardinerfreunde (E. V.), Berlin, 9 Uhr, „Fürstenbergsäle", Rosenthaler Straße 38.

Zentralverein für Stenotachygraphie, Bezirk Neukölln, 9 Uhr, „Zur Sängerklause", Neuestraße 91; Bezirk Tempelhof, 9 Uhr, Restaurant Lehne, Dorfstraße 21.

Verein der Weinküfer von Berlin 1896, 9 Uhr, „Marinehaus", Kölnischer Park 9.

Berein Stolzescher Stenographen (System Stolze-Schrey), ½9—½11 Uhr in der „Belvedereklause" An der Stralauer Brücke 8a.

Gemischter Chor Belle-Alliance 1909 E. V., 8½ Uhr, Restaurant Hillebein, Belle-Alliance-Straße 87.

Stenographische Gesellschaft Stolze-Schrey zu Charlottenburg, 8—10 Uhr, Gemeindeschule I, Pestalozzistraße 89.

≡Handelsteil≡

Zinsherabsetzungen seitens der Grossbanken. Die Erleichterung, die in den letzten Tagen am Geldmarkt Platz gegriffen und ihren markantesten Ausdruck in dem Weichen des Privatdiskonts gefunden hat, dürfte die Veranlassung sein, dass die Mitglieder der sogenannten Stempelvereinigung zu einer Herabsetzung der Zinsenvergütungen schreiten. Diese Herabsetzung beläuft sich auf ½ pCt., so dass jetzt für provisionspflichtige Rechnung 4 pCt., für provisionsfreie 3½ pCt. Zinsen vergütet werden.

Furcht vor der Konkurrenz deutscher Strumpfwaren in Amerika. Die amerikanische Zolltarifrevision sieht unter anderem eine erhebliche Ermässigung der Einfuhrsätze auf Strumpfwaren vor, ein Produkt, das zwar in Amerika in grossem Umfange hergestellt wird, das aber, da die amerikanische Produktion den Konsum des Landes noch nicht voll decken kann, auch vom Auslande importiert werden muss. Die amerikanischen Interessenten befürchten von der Herabsetzung ein Anwachsen der deutschen Konkurrenz und diese Befürchtung dürfte nicht ganz unbegründet sein. Denn Deutschlands Strumpfindustrie, die ihren Hauptsitz in Chemnitz und Umgegend hat, ist sehr leistungsfähig und exportiert jährlich für ca. 60—70 Mill. M. Strumpfwaren. Ein Teil hiervon ist bereits bisher nach der Union gegangen, indes ist gerade in den letzten Jahren ein ständiger Rückgang unseres Strumpfwarenexportes nach den Vereinigten Staaten zu konstatieren gewesen. Heute wird kaum noch ein Drittel der Menge, die vor einigen Jahren die Union von uns bezog, nach diesem Lande ausgeführt. Der Export von Deutschen Strumpfwaren nach den Vereinigten Staaten hat sich nämlich in den letzten Jahren wie folgt gestaltet:

	To.	Mill. M.		To.	Mill. M.
1897	4218	38,1	1907 . . .	4228	44,3
1898	3398	18,6	1908	3387	30,4
1899	3389	20,5	1909	4164	29,5
1900	3862	25,1	1910	2704	20,6
1901	3641	16,4	1911	1788	13,5
1902	3116	22,0	1912	1743	?
1906	3623	31,7			

Aus dieser Zusammenstellung ersieht man deutlich, welche Wirkungen die letzte amerikanische Zolltariferhöhung, die vor einigen Jahren vorgenommen wurde, auf den deutschen Export gehabt hat. In Kreisen der deutschen Fabrikanten nimmt man nun an, dass mit einer Herabsetzung der amerikanischen Zollsätze wieder eine Erhöhung des deutschen Strumpfwarenexportes eintreten wird.

* **Eine neue Berliner Brauerei-Akt.-Ges.** Die Brauerei Oswald Berliner in Berlin, die seit 1869 besteht, ist, wie sie uns mitteilt, in eine Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von 1 050 000 M. umgewandelt worden. Zum Vorstand sind die Herren Erich Berliner und E. Wagner bestellt worden.

Baugesellschaft für Mittelwohnungen in Liquidation. Die Schwierigkeiten bei dieser Gesellschaft dauern, wie wir hören, in unvermindertem Masse fort. Es sind in letzter Zeit einige Grundstücke der Gesellschaft zur Zwangsversteigerung gekommen, und aller Voraussicht nach dürften im laufenden Vierteljahre noch weitere Hausgrundstücke zur Subhastation kommen. Die Verwaltung erblickt in der Subhastation der Häuser für die Aktionäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinen Grund zur Beunruhigung. Wenn es der Verwaltung gelingt, den Terrainbesitz zu halten, so dürfte für die Aktionäre aus der Liquidation noch etwas herauskommen. Uebrigens sind gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und einem anderen Unternehmen im Gange, die auf Abstossung eines Teils des Terrainbesitzes der Gesellschaft abzielen. Die Verhandlungen sollen Aussicht auf Erfolg bieten, in allernächster Zeit soll eine ausserordentliche Generalversammlung stattfinden, in der über die Situation der Gesellschaft berichtet werden wird.

Deutsche Waggonleihanstalt Akt.-Ges. zu Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12½ pCt. fest. Auf Anfrage eines Aktionärs teilte die Verwaltung mit, dass die Nachfrage nach Spezialwagen, die schon im Vorjahre lebhaft war, in den ersten Monaten des laufenden Jahres angehalten habe, und dass der gesamte Bestand an Wagen vermietet sei. Die Nachfrage nach offenen Wagen war im laufenden Jahre ebenfalls ziemlich lebhaft. Die ausländischen Unternehmungen der Gesellschaft hätten sich erfreulich entwickelt. Es wurde beschlossen, die Herren Konrad v. Borsig, Berlin, und Direktor Dr. Silverberg (Rheinische Akt.-Ges. für Braunkohlenbergbau, Köln) neu in den Aufsichtsrat zu wählen.

Königsberger Zellstofffabrik Akt.-Ges. In der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft ist beschlossen worden, bei als reichlich bezeichneten Abschreibungen und Rückstellungen für das Jahr 1913 wieder eine Dividende von 22 pCt. vorzuschlagen. Gleichzeitig soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 500 000 M. auf 5 Mill. M. vorgeschlagen werden. Die neuen Aktien, die vom 1. April voll dividendenberechtigt sind, werden von einem Bankkonsortium übernommen und den Aktio-

nären zum Kurse von 150 pCt. dergestalt angeboten werden, dass auf fünf alte Aktien zwei neue Aktien entfallen.

Berliner Elspflast. In der gestrigen Gläubigerversammlung wurde, wie uns mitgeteilt wird, vereinbart, dass der Gläubigerausschuss im Laufe des April noch einmal den Status und die Zuzahlungen des Unternehmens prüfen soll, um dann den übrigen Gläubigern auf Basis des Befundes aus sich heraus Vorschläge zu machen. Am 30. April soll dann eine Generalversammlung die Genehmigung zur Herabsetzung der für die Sanierung erforderlichen Mindestsumme von 800 000 M. auf 500 000 M. Aktien beschliessen.

Akt.-Ges. Neptun Schiffswerft in Rostock. Der Aufsichtsrat beschloss, für 1912 4 pCt. Dividende vorzuschlagen (i. V. 0 pCt.).

Deutsche Schachtbau Akt.-Ges. in Nordhausen. Den Abschluss des Unternehmens, der wieder die Ausschüttung von 35 pCt. vorsieht, haben wir bereits ausführlich wiedergegeben. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir noch folgende Mitteilungen der Verwaltung:

„Das Geschäftsjahr 1912 ist in jeder Beziehung unseren Erwartungen entsprechend verlaufen. Die Arbeiten gingen auf allen Betrieben flott und ungestört vonstatten. Es wurden 7 Schächte fertiggestellt und zur Ableferung gebracht. In sämtlichen Fällen wurden die vereinbarten Bauzeiten nicht nur eingehalten, sondern — zum Teil sehr erheblich — abgekürzt, wodurch nicht allein nennenswerte Ersparnisse gegenüber den Voranschlägen, sondern auch unmittelbare Mehreinnahmen durch die Prämienzahlungen für frühere Fertigstellung erzielt wurden. Der Eingang an neuen Aufträgen entsprach den Ablieferungen, so dass wir in das neue Geschäftsjahr wieder mit einem Bestande an Aufträgen von 18 Schächten mit einem Bauwert von 22 Mill. M. eingetreten sind."

In der Bilanz erscheinen u. a. Schachtbaumaschinen mit 1 401 640 M. (1 454 318), Bankguthaben und sonstige Debitoren mit 4 094 709 M. (2 188 163). Kreditoren hatten 622 506 M. (829 476) zu fordern. In Ausführung begriffene Arbeiten sind mit 1 698 975 M. (131 188) angegeben.

Marktpreise von Berlin am 8. April 1913, nach Ermittlung des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 4.40 M., Heu 5.60—7.40 M. Marktthallenpreise. Erbsen, gelbe, zum Kochen 20—50 M., Speisebohnen, weisse, 35 bis 60 M., Linsen 35 bis 60 M., Kartoffeln 5.00 bis 8.00 M., Rindfleisch von der Keule (1. Kl.) 1.60 bis 2.40 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1.20 bis 1.80 M., Schweinefleisch 1.60 bis 2.00 M., Kalbfleisch 1.40 bis 2.40 M., Hammelfleisch 1.50 bis 2.40 M., Butter 2.40 bis 3.60 M., Eier 60 Stück 3.00 bis 5.00 M., Karpfen 1.20—2.40 M., Aale 1.90 bis 3.20 M., Zander 1.40 bis 3.60 M., Hechte 1.40 bis 2.60 M., Barsche 1.00 bis 2.40 M., Schleie 1.60 bis 3.20 M., Bleie 0.80 bis 1.60 M., Krebse 60 Stück 2.40 bis 45.00 M.

Magdeburg, 8. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprod. 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhiger. Brotraffinade 1 ohne Fass —,—. Kristallzucker I. mit Sack —,—. Gemahlahl. Raffinade m. S. —,— Gemahlener Melis I. mit Sack —,—. Stimmung: Geschäftslos. Rohzucker Transit i. Produkti frei Bord Hamburg per April 9.87½ Gd., 9.92½ Br., per Mai 10.00 Gd., 10.02½ Br., per Juni 10.05½ Gd., 10.10 Br., per August 10.25 Gd. 10.27½ Br. per Oktober-Dezember 10.10 G., 10.15½ Br., per Januar-März 10.23½ Gd., 10.26 Br. Ruhig.

Hamburg, 9. April. vormittags 2 Uhr 10 Minuten. Kaffee good average Santos per Mai 56.75 Gd., per September 57.50 Gd per Dezember 55.75 Gd., per März 56.50 Gd. Stetig.

Hamburg, 9. April, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 56.50 Gd., per September 57.25 Gd., per Dezember 56.75 Gd., per März 56.50 Gd. Stetig.

Amsterdam, 9. April. Javakaffee good ordinary 49,00.

Amsterdam, 9. April. Bancazinn 132,50.

Paris, 9. April. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 86.22. Banque de Paris 1768 do. Ottomane 640.

London, 9. April. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 74¼. Chinesen 4½% Anleihe von 98 92¾, Italiener —,—, 4% Japaner von 1905 85, 5% kons. Mexik. 97, 1889er Russen (2. Serie) 90¼, 4% Türken unif. 86. Ottomanbank 15½. Baltimore and Ohio 103¼. Canada Pacific 246¼.

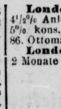
London, 9. April. Privatdiskont 4¼. Silber prompt 27⅞d. 2 Monate 27⅞.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 5. April.

Abt. A. Hans Ulrich Stever, Am Karlsbad 10. Inh. ist Kfm. Hans Ulrich Stever, hier. — Moritz Sternberg, Mohrenstrasse 40/1. Inh. ist Kfm. Moritz Sternberg, hier. — Leo Marcus, Marsstrasse 19. Inh. ist Kfm. Leo Marcus, hier. — Dallmann & Gründorf, Neukölln, Richardplatz 19. Ges. sind Kfm. Edmund Dallmann in Berlin-Friedenau und Tischlermeister Otto Gründorf in Neukölln. Beginn: 15. 3. 07. — Wilhelm Bruch, Anhaltstr. 1. Inh. ist Bauuntern. Wilhelm Bruch in Berlin-Lichterfelde. — Hans A. B. Koch, Rüdersdorfer Str. 71. Inh. ist Kfm. Hans Koch, hier. —

Sie kennen doch alle Justus v. Liebig?



den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert der Sodener Gemeindebetriebsquellen nachgewiesen. Vornehmlich aus zweien der wichtigsten dieser Quellen werden jetzt Sodener Mineral-Pastillen hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der Fabrikat Pastillen bei allen Katarrhen der Luftwege, Heiserkeit, Husten, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Fay und weise Nachahmungen zurück. Weiteres Zeichen der Echtheit: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weissen Kontrollstreifen.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung.

Arbeitsmarkt

Insertionspreis 50 Pfennig pro Zeile, Stellen-Angebote u. Gesuche 40 Pfennig.

Männliche Personen.

Zeichner
für Detail und Skizze sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. u. **E. K. 2674** bef. **Rudolf Mosse**, Prinzenstr. 41.

Laufbursche,
ca. 15 Jahre, per sofort gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen Jerusalemerstraße 46/49, Hauptkasse.

Tüchtiger Putzer,
unbescholten, womöglich auch Schweisser, per sofort gesucht. Angebote unter **J. R. 6470** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Bäcker,
tüchtig und gewandt, von Metallmöbelfabrik für **dauernde Stellung** gesucht. Ausführl. Off. unter **J. A. 3167** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Weibliche Personen.

Lehrmädchen f. Herrenartikel sof. gesucht. **Sendler**, Wrangelstr. 45.

Botenfrauen
verlangt **Büchercrix**. 69. Laden.

Zeitungsfrauen
sofort verl. Schiffbauerdamm 4.

Fantasielederarbeiterinnen, gesucht, bei hohem **Verdienst** verlangen **L. & S. Hirschfeld**, Rittersir. 43.*

Erstklass. Rockarbeiterinnen
auf Maßarb. verl. **R. M. Maassen**, G. m. b. H., Oranienpl., **Atelier Skala.**

Perfekte Schneiderin und Zuarbeiterin
verl. **K. Brambora**, Lützowstr. 74.

Kolorist in
zum Handkolorieren gedruckter Blätter suchen **Gebr. Israel**, Beuthstr. 27/30.

Tüchtige Aenderinnen
auf ff. Maßsachen verlangt
R. M. Maassen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Oranienplatz. — Ant. Köppen.

Jung. Mädchen
für Büromaschinen (keine Schreibmaschine) per sofort. Offerten mit Gehaltsanspr. u. **Ta. G. 1097** an **Rudolf Mosse**, Tauentzienstr. 9.

Gute
Aenderinnen für englische Mäntel und Kostüme gesucht.
Kersten & Tuteur, Leipzigerstr. 26.

Bildhauer

Bänke kauft **Liedke**, Reichenbergerstraße 149.

Gehilfe a. **Marmorhr. Schal.** ꝛc. gel. **„Stadtierung"**, **Postamt 15.**

Tüchtige Bildhauer verlangt Riedke, Reichenbergerstr. 149.

Buchbinder-Lederarbeit

Gebrauchte Maschinen tief. **Otto Schmiedchen.** Dresdenerstr. 35.*

Galanteriearbeiter verlangt **Maschin.** Graefestr. 1c.

Drechsler.

Drechsler auf Galalith u. Perlmutter verl. **Holzmarktstr. 50.**

Bierfuchsbohrer verlangt **Knopffabrik, Wassmannstr. 31.**

Gold- und Silberarbeiter

Gold-, Platin-, Silberabfälle zum Einschmelz. kauft höchst. **Christionat, Köpnickerstr. 20a** (Mantelaufstr.).*

Graveure etc.

Graveurgehilfen
für Schneide und Kontur
Waldemarstraße 11.

Graveure
für **Druckbruch** bei dauernder Stellung für **Schreibe** verlangt **Fritz Dönnliges, Reichenbergerstr. 121.***

Kürschner

Militärmützenmacher
verl. **Böding, Wrangelstr. 107.***

Maler-Lackierer.

Maler und Anstreicher sucht Beschäftigung in Fabrik.
„Dauernd" Postamt 61.

Lackierer, auf Gartenmöbel geübt, verlangt **Reichenbergerstr. 147, II r.**

Tüchtige Wagenlackierer
verlangt Pankstraße 65.

Lackierer werden sofort verlangt.
Kühlstein Wagenbau, Charlottenburg, Salzufer 4.

Metallgewerbe

Autogen. Schweissen lernen.
Kursus 10.— am. Wilmersdorferstr. 154.

Werkstelle, Metallstrenze, Fraist, 50 Mk. Kottbuserdrücke, Planufer 92B.*

Fachmann mit 1—2000 Einlage z. Uebernahme einer Metallwarenfabrik gesucht. Offerten unter **F. S. 2681** an die **Exp. d. Bl.**, Brunnenstr. 41.

Schlagscheere, größere, mehrere Schraubblöcke, gut erh., kauft, Preisangabe **Lefebre**, Oranienstr. 65.

Gelegenheitskauf.
Drehbänke 100,00, 135,00, 150,00, Bohrmaschinen 22,00, 35,00, 65,00, 100,00, Amboße 22,00, 25,00, 35,00, Vorgelege 28,00, Schraubstöcke, Werkzeuge spottbillig **Metallstr. 37.**

Klempner auf Massenartikel verl. **Haas**, Reichenbergerstr. 79.

Bronceemplmeyer verlangt Lehrling Urbanstr. 87.

Gebäude Schraubenbohrer sucht **Staerke**, Blumenstr. 96.*

1 junger **Bauklempner** verlangt Schulzendorferstr. 3.

Gewerbeförderungsanstalt für die Rheinprovinz zu Cöln.
Am **5. Mai** beginnen
Einzelkurse für Galvanotechnik und chemische Metallfärbung.
Nähere Auskunft erteilt der Direktor: **Romberg.**

Posamentiere

Posamenten-
Arbeiterin, nicht unter Kraft, verlangt bei höchstem Lohn
Fritze, Oranienstr. 103, III.

Sattler

Hofkoffermach. Knop, Brunnenstr. 122

Jüngerer Sattler als Zuschneider verlangt **Runastr. 25.**

Sattler auf Rohrkoffer verlangt **Rungestr. 25.**

Tüchtige **Maschinennäher** und **Geschirrsattler** verlangen
Jordan & Co. G. m. b. H.,
Hauptstr. 97.

Schneider

Westenm. m. Ignatius, Lothringerstr. 16*
Westen m. m. Linienstr. 119, I Qu.*
Westen u. b. mitg. Vorsitzst. 25, Quergr. 4.
Gr. St. m. m. Schützendorferstr. 16, pt. r.
S. H. m. m. Kiep. Müllerstr. 33. S. 3
S Maßh. m. Babitzh., Oldenhafr. 8, Cq. 1
Gr. St. m. m. Tilsiterstr. 3, v. 3 l
Maßh. 3,50, Weiß, Weserstr. 175, Neukölln
G. Hosen m. m. Jessenerstr. 27, 1 r
Großstücke m. Damp. Petersstr. 7, 1
Westm. u. Sobczak, Dresdenerstr. 10, b. 3
Futterreste i. H. f. Cymann, Josephstr. 10
Gute Hos. m. m. Schultze, Franzstr. 4
G. Hosen m. Elisabethstr. 18, Cm III
S. Westen m. m. Sanderstr. 14, H. III l
Sb Großst. m. m. Raupachstr. 3 b part
Maaße u. g. Lagerwesten m. m. **Lattwal**, Neanderstr. 32, III.
Großstück-Schn., Maßg-Confection m. Preisang. b. **Postamt 82 No. 100.**
Tuchjumpen zahlt 65—1.20 p. Kilo **Matuschat**, jetzt Strelitzerstr. 49.
Wer macht mit saubere Röcke, 2 b? **Schädler**, Kommandantenstr. 34, III
Arbeits- u. Zuschneidetische Platten, gr. Ausw. **Hentze** Ackerst. 133*
Bügel- u. Zuschneidetische, Platten, all. neu, **Theiß**, Kl. Andreasstr. 8.*

Schlosser auf Firmenschilder verl. **Mürr**, Kommandantenstr. 45.

Dreher, perfekt auf Stoßwerkzeugen und kombinierte Werkzeuge verlangt **Stallschreiberstr. 4.***

1 tüchtiger **Stanzendreher** findet dauernde Stellung bei gutem Lohn **Brandenburgstr. 20.**

Nadler auf Deabfchermgeräte suchen **Hofmann & Co.**, Brandenburgstr 6.

Tüchtigen Arbeiter oder Gärtner auf Springschanzen sucht sofort **Ebner**, Britzerstr. 7.

Schleifer

für Metallwarenfabrik sofort gesucht. Offerten mit Lohnanspruch unter **Bl. 149** befördert **Rudolf Mosse**, Blücherstr. 69.

Sofort gesucht
mehrere tüchtige **Montageschlosser, Hilfsarbeiter, Nieter, Vorhalter, Nietenwärmer** und **Stemmer.**
Baudüro Hackert, Schleusenbau **Brunsbüttelkoog** am Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Aelterer, tüchtiger gelernte
Mechaniker
werden verlangt. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit an
Siemens & Halske A.-G., Verwerk, Berlin-Nonnendamm.

Monteure,

durchaus selbständig und erfahren in der Montage von Eisenkonstruktionen, zum schleunigsten Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters, der Militärverhältnisse und der Ansprüche erbeten unter **J. E. 15411** an die **Exped. d. Bl./Berlin SW. 19.**

Schneidereinricht., alt u. neu, gr. Ausw., bill. **Hinzmann**, Schmidstr. 2a*

Kompagnon mit 1000 Mk. gesucht, da Inhaber kränklich; event. kann Geschäft übernommen werden.
Damen-Herren-Modesalon, W. 50, Schaperstr. 33.

Schneider-Bedarfsartikel.
Paul Wauer,
Chausseestr. 78. Tel. Nbl. 2903.*

Rockschneider verlangt **Kochstraße 43**
Hosenschn. a. St. o. Vb. **Küstinerstr. 15.3r**
G. Westenschn. b. Bauer. Seydelstr. 29. St. 2
Rockschn. b. Gollnick, Alt Jakobst. 134, p. 3
Jackettschn., Kund. Neb. b. Südenstr. 50
Handnähen in d. Lachmann, Hirtenstr. 20
Hosenschn. Vb. 302, pt. A. Jacobstr. 47, III.
Hosenschneid. verl. Anaustr. 87, b. 42 r
Westenschn. pt. Gerwing, **Kochstr 20, Cm. I**
Westenschn. pt Charlottenstr. 72, IV. b. l.
Reparaturschn., b. Hüsell, Kottbuserstr 26
Hosenschn. a. Stück verl. Ritterstr. 100. II
Jg. Rockschn. a. Hb. Modrenstr. 16, b. 3 Tr.
Westenschn. b. Hennig, Tieckstr. 9, Cm. 2 r.
G. Rockschnd. i. H. verl. **Kaiserstr. 46 I**
G. Rockschn. a. Ta. v. Karlstr. 11, 2 l.
2. Rockarb. Steuer, Kommandantenstr. 48
Damenschn. b. Spiegel, Hasenheide 39
J. Schn. a. W. v. Schöneberg, Eberesstr. 12
Gesellen auf Stück oder Woche verlangt **Hopp**, Steinhauerstr. 21.
Litewken-Schneider a. d. H. verlgt. **L. Schallamach**, Koppenstr. 25.

Hosenschn. auß. d. H. v. **Krüger**, Pinetaplatz 9, Eingang Ruppinerstr.

Rockschn. a. d. H. v. **Krüger**, Pinetaplatz 9, Eing. Ruppinerstraße.

Tücht. Tagschneider f. Rend. v. Friedrichstraße 63, Hof 4.

Tücht. Pals. u. Rockschneider verl. **Müller**, Behrenstr. 30 I. Ib Tarif.

Schneider für Damensachen. Gärtner, Gehsteddingerstr. 86 II.

Ein **Rock- u. Tagschn.** verlangt. **M. Holzapfel**, Johannisstr. 14-15.

Rockschneider auf Woche verlangt. Rosenthalerstraße 8a II.

Rockschn., auf Best., auf Tag. v. **Dembski**, Liebmannstr. 7, II.

J. Rockschn. z. H. auf Maßf. v. **O. Grehl**, Elisabethstr. 24.

Jg. Rockschneider im Hause bl. **Rigoll**, Neanderstraße 29.

Rockschneider a. d. H. 30 M., verl. **Pionteck**, Ammenstr. 24 Hof Lpb. V.

Schneid. a. best. L.-Pal., a. Vb. u. St. **Westphal**, Schwedterstr. 241 a. II.

Tücht. Westenschn., Ia Tar., f. **J. Kerkmann**, Oranienstr. 69.

Gesellen auf glatte Paletots. Adler, Winterstr. 56.

Ges. a. St. o. Vb., a. Maßschn., v. **Stich**, Schwedterstr. 13 b. IV.

Tücht. **Paletotschneider** a. d. H. v. **C. Gempf**, Zimmerstr. 78 II.

Taschenschneider a. H. verl. **Heckenberger u. Becker**, Unter den Linden.

J. Schneid., a. l. Unif. arb. a. L. brnd., b. **Schulz**, Kamlerstr. 5 l.

Tüchtigen Herrenschneider.
Gaedecke, Badstr. 14.

Tücht. Schneider, Rep., verlangt **Rahn**, Bastianstr. 19.

Tücht. Rockschneider pl. Platz, Grünthalerstr. 86.

Gesell. a. Damens., Woche, verl. **Hoine**, Kamlerstraße 22, I.

Junge **Rockschneid.** auf Woche. **Wagner**, Roßstr. 22 b. III.

Rockschn. u. Tagschn. verlangt **Guhr**, Friedenau, Wilh.-Hauffstr. 14.

Hosenschneider, 25. 30—35. verl. **Seidler**, Franzstr. 8, vorn IV.

Zöneiderges. auf Herrenjackets. **Barabas**, Petersburgerstr. 34.

Reparatur-Schneider verlangt. Verbaugenerstraße 10, Laden.

Ges. a. a. Jag.-Hall., St. o. Woche, v. Esterstr. 2 v. II l. (a. Ballenpl.).

Rockschneider f. Maß a. Woche v. **Giel**, Tilsiterstr. 87.

Tücht. Tagschneid. verl. **Richter, Karlshorst**, Treskow-Allee 99.

Reparaturschn. sucht Kamerunerstraße 54, Eingang Oldenburgstraße.

Ges. a. gute Jag.-Pal. Zutrzemka, Kopenhagenerstr. 13, v. 4 Tr.

Tücht. Tagschneider
verlangt **Koch**, Friedrichstraße 61.

Tücht. jg. Rockschn., Stück od. Woche, verl. **Genterstr. 52**, Laden.

Jg. Rockschn. verl. **Hlimmt**, Gerichtstr. 28, Nettelbeckplatz.

Ges. a. Jag.-Pal., St. o. Vb., verl. **Behnke**, Wichertstr. 6, Laden.

1 tüchtig. Rockschneider verlangt **Brunke**, Gerbinusstr. 5.

1 Schneidergef. b. **G. Ganschow**, Charlottenburg, Herderstr. 9, Laden.

Jg. Schneid. a. Woche bl. **P. Görlitz**, Ch., Uhlandstr. 22/23.

Schneider verlangt **Schieferi**, Pestalozzistraße 57a.

Schn. a. Maß u. Jag. a. Vb. verl. **Lehmann**, Charlb., Leibnizstr. 102.

Rockschn. auf Stück, III. Tarif, verl. **Charlottenbg.**, Wallstr. 46.

Tagschn. verl. **S. Levy**, Charlottenburg, Scharrenstr. 36.

Besserer Hosenschn. a. Vb., b. a. Sakkos a. Hand. Rathenowerstr. 44.

Hosenschn. a. St. bl. **Th. Beckmann**, Lübeckerstr. 32, Quergeb., II.

Tüchtigen **Rockschneider** verlangt **Cramer**, Gilbertelbertstr. 31.

4 Jackettschn. a. Besellungen bl. **Grieue**, Münchebergerstr. 17, b. III.

Rockschneid. z. H. verl. **Klapper**, Mariagrafenstr. 6, 1 Treppe.

Rockschneider auserm Hause bl. **Stiebler**, Lützowstr. 27.

Tücht. Rockschn. b. neu m., **Stein u. Vogel**, Zimmerstr. 63, II.

J. Schn., H. i. H., Unif. u. Civil, verl. **Göpfert**, Mollendorfstr. 1, I.

Schn., Großst., Kundenard., **Tomaszewski**, Gharl., Bismarckstr. 18.

Schneider a. St. verl. **Krienke**, Hohenfriedbergstr. 20, Laden.

Tücht. Rockschneider in u. auß. Hause verlangt **Jeschke**, Brüsselerstraße 2, Ecke Müllerstraße.

Damenschneider auf Kostüme verl. **M. Herrmann**, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 54, II.

Jüngere Herrenschneider
auf feine Damen-Kostüme sucht
K. Barchet, Wilhelmstr. 53.

Tagschneider
verlgt. **Baer Sohn**, Brückenstr. 11.

Tagschneider im H. verlangt **G. Weiss**, Schöneb., Hauptstr. 161

Hosenschn., T. Ib, St. o. Vb., a. a. Anlern., dauernde Arb., bl. **Jankowski**, Gr. Hamburgerstr. 20, C. 4.

Hosenschneider
auß. dem Hause verlangt
E. Kersten, Auguststr. 47, I.

Rockschneider außerm Hause verlangt **Schmidt**, Charlottenburgerstr. 1 (Dachsoher Markt.)

Tagschneider
sof. bert. **Schloßplatz 1.**

Damenschneider verlangt **Novotny**, Meinekestr. 7, am Kurfürstendamm.

Rock., Tag., Hosen- u. Westenschneider sof. **Wilh. Hofe**, Charlottenburg, Neue Kantstr. 22.

Gesellen,
tüchtige, Damensachen, Lohn. **Apt**, Landsbergerstraße 37.

Tüchtigen Zuschneider a. Damen-Maß-Kostüme verl. **A. Piotrowski**, Neukölln, Bergstraße 120.

Tagschneider sofort verlangt. **Max Mosesmann**, Unter den Linden 65.

Schneider a. Damensachen, auch Anlernen, auf Lohn, verlangt **Friedrich**, Liebigstr. 44.

Tüchtige Maß-Rockschneider auf dem Hause verl. **Stübner**, Warschauerstraße 84, Laden.

Rock- u. Jackettschneider verlangt **Baer Sohn, Schöneberg**, Hauptstraße 10.

Tüchtigen Damenschneider und **Zuarbeiter** verlangt
Raschta, Steglitzerstr. 85.

Jg. Steppер a. leichte Litewken a. Woche, a. Anlern., dauernde. **Schiemeny**, Swinemünderstr. 50, I.

Saccoschn. a. d. Hause, St. 8,— **Westenschn.** a. d. Hause, St. 2,— bis 2.50, bl. Alexandrinenstr. 82, pt.

Tagschneider
sofort gesucht.
Gebr. Heinemann, Behrenstr. 26.

Guten Rockschneider,
Tarif Ib, außer dem Hause, verlangt **H. Gerber, Kurfürstendamm 224** (Ecke Meineckestraße).

Sakko- und Tagschneider im Hause verlangt
Hartwig Braun, Französischestr. 49.

Zwei Schneider
zum reparieren auf Herr.-Gard. **ges. Färberei, Weissnähe**, Langhansstr. 4.*

Sacco- u. Paletotschneider
verlangt **Schöning & Liudner**, Krausenstr. 35/36.

Tüchtigen Tagschneider
auf Aenderungen, Lohn Ia, verl. für dauernd **H. Winklasch**, Schützenstraße 31, I. Aufg. 4.

Tüchtige Damenschneider
verlangt **A. Napiontek**, Eisenacherstraße 116.

Zuarbeiterin
auf englische Damensachen verlangt. **Hanau**, An der Apostelkirche 13, pt

Damenschneider
auf feinste engl. Jacken für dauernd verl. **Thomas**, Nettelbeckstr. 8.

Tücht. Rockschneider
i. H. f. b. Beh.
Charlottenburg, Kantstr. 115.

Gesellen a. glatt. laub. Damensach. auch. H. verl. **Lange**, Neukölln, Kaiser Friedrichstr. 42.

Rock- u. Paletotschneid.
in u. auß. b. Hause verlangt
Berten, Nollistr. 63.

Uniform-Schnd., 1 Tarif, v. **Lazarus**, Spandauerbrücke 4/5

Gel. auf beste Lag.-Saccos u. Maßj. z. Schneider z. H., einen z. Meist. vertreten. Schlafst. im Hause. **Paul Müller, Mariendorf, Kaiserstr. 122, II.**

Tüchtigen Rock-
und einen **Tagschneider** sucht
Staeblein, Yorckstraße 2.

Damenschneider,
perfekte, dauernd, verlangt
Scheinhardt, Kleiststr. 41.

Damenschneider
für Jacken verlangt
Michaelis, Körnerstr. 26, I.

Guten Tagschneider
auf Werkstatt verlangt
Louis Krontz, Friedrichstr. 85.

Tüchtige Rock- u. Saccoschneider finden dauernde Beschäftigung.
The Amerikan,
Friedrichstr. 163/44, Laden 27.

Tarifschneider
auf Großstücke, IIb, sofort gesucht
Gebr. Heinemann, Behrenstr. 26a.

Damenschneider
zum Wägeln verlangt
Julius Bach, Leipzigerstr. 111.

Hosenschneider
auf drinn Lagerhosen gesucht. Vorstellung vormittags mit Probearbeit.
Paul Unger & Co.,
Neue Friedrichstr. 37.

Zuch. I. Rauschneider
für besseren Genre suchen sofort
Nathan & Rosenkrans, Damen-Konfektion,
Jägerstr. 47/48.

Wegen Vergrößerung unserer Werkstätte verlangen wir sofort tüchtige
Uniform-Rockschneider
eingestellt. **L. Lattmann & Co., sW. 48, Friedrichstr. 224.**

Tüchtige Damenschneider
für feine Maßarbeit verlangt
Wertheim, G. m. b. H.,
Postst. 8, II.

Tüchtige
Paletot- u. Saccoschneid.
suchen
Pohl & Schmidt,
Wallstr. 27.

Tagschneider
verlangen sofort
Durra & Sachs,
Herrenkonfekt., Stralauerstr. 42/43.

Schneider für Postunteroffizierröcke werden bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter No. 203 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** erbeten.

Zuschneider,

der bereits bessere Herrenkonfektion geschnitten hat, gesucht. Lohn nach Tarif. Arbeitszeit 8—6.
Paul Unger & Co.,
Neue Friedrichstr. 37.

Saccoschneider

auf prima Lagerlaccos finden dauernde Beschäftigung bei höchsten Arbeitslöhnen. Probearbeit erforderlich.
Paul Unger & Co.,
Neue Friedrichstr. 37.

Tagschneider

kann sich meld. Dauernde Stellung. Lohn nach Tarif. Arbeitszeit 8—6. Meldung 8½—9½.
Paul Unger & Co.,
Neue Friedrichstr. 37.

Rock- und Besatz-

Schneider für Offiziers-Röcke verlangt außerm Hause
L. W. Kessler,
Mittelstr. 21.

Wir suchen
1 erfahrenen Tagschn., Paletot- u. Saccoschn.
Koppel & Hiltes,
Unter den Linden 43. I.

Schneider

auf Sacco's, **IB Tarif**, auf Werkstatt sucht
S. Adam,
Eingang Friedrichstr. 195.

Zuschneider

für Knaben- und Burschensachen, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und Schnitte selbst aufstellen kann. Offerten unter **J. S. 3162** bei. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Mehrere
Tag-Schneider

per sofort gesucht.
Adalbert Stier,
Wallstr. 9/13.

Paletot- u. Ulster-Schneider

I. Tarif

für beste Konfektion werden verlangt.

Dann & Schönland,
Hoher Steinweg 8.

Tagschneider suchen

Pohl & Schmidt,
Wallstraße 27.

Zuschneider

aus der Herrenconfection stellen ein
Dorra & Sachs,
Straßenstr. 42/43.

Jüng. Zuschneider

aus Herren-Maß-Branche, der auch Konfektion schneid., für dauernde Stellung gesucht. Offerten nur mit Angabe bisher. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. u. „G. 916" an **Plittners Annoncen-Büro**, Rosenthalerstr. 42.

Schneider

für Pyjacks und Sakkos, Gesellenarbeit, erfahren dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen. Probearbeit erwünscht.
A. Wertheim G. m. b. H.,
Weißwarenfabrik, 8. Knaben-Konfektion

Sacco- und Paletot-Schneider,

Tarif Ia.

verlangt
Herrmann Gerson,
Herren-Maß-Abtheilung,
Werderscher Markt 5/6. 1 Treppe.

Schneider

für 1 rhg. Röcke beste Konfektion verlangen
Dann & Schönland,
Hoher Steinweg 8.

Tüchtigen Schneider

auf engl. Damen-Costüme i. H. verl.
Slobianski & Grimmeyer,
Kochstr. 11.

Bügler.

Masch.-Bügl. verl. Kat. Templinerstr. 1
Bügler Aushilfe, gute Knabensach.
Stachelstr. Peterssenstr. 4.
Bügler Stambmäntel
Schneider, Wienerstr. 69.
Bügler Fasson-Anz. 7—12 außerm H. **Raphael**, Weißenburgerstr. 39.

Schuhmacher

Schuhmacher macht mit neue und Reparatur. Brandenburgstr. 42.
50 P. Herrenstief. z. beziehen, M. 75, verkauft nur i. ganz. Steinmeyer. 66.
Beisbl-Anstalt, z. J. verl., bill. z. verk. Gute Lage, Raumreich. 36, Ecke Duncker.
Jung. Schuhmach. f. Beschäftigung. **Heidecke** bei **Schiller**, Schönwalderstraße 18.
Tauschsummer Sch. sucht gute Beschäft.-Anst. ohne Konkurr. od. fl. Lad. Off. unt. **O. P. 8034 an Rudolf Mosse, Frankfurterstr. 31.**
J. Sch. v. Putzanst. Brunnenstr. 25, 2 Tr.
Schuhm. b. Wilmersdorf Gastenerstr. 5
J. Sch., Sch. Wilmersb., Güntzstr. 49
Gef. 5, Abl. Wilmersb. Bodenlab. Str. 13
Schuhm., Ausbilfe. Bardelebenstr. 2
Gef. o. Sohl. u. neue. Paulstraße 18
Sch. v. Köppel, Stegliß. Albrechtstr. 117
Zuschl. Hausich., Stang v. Weberstr. 5
Schuhm. Ausb. Boyhagen, Gryphiusst. 23
Schuhmacher für dauernd verlangt **Stegliß**, Miendestr. 2.

Stepp vin verl. Thaerstr. 6, b. 4 l.

Zwicker a. Turnschuhe u. Lederpantoff. a. d. **Schuhfabrik**, Michaelkirchstr 15
Schuhm. auf nur guten Herrenrandboden verl. **Michaelkirchstr. 20**
Tüchtiger Zuschneider verlangt **Schuhfabrik**, Rungestr. 20
Junger freundl. Schuhmacher für dauernd Liegenburgerstr. 4
Zuschneider-Modelleur f. Schuhfabrik. **Engländer**, Prenzlauer Allee 36.
Schuhm. dauernd verl. Zehlendorf-Mitte, Hauptstr. 58
Gut. Dam.-Arb. verl. **A. Stolzenberg**, Jägerstr. 10. I.
Damenarbeiter verlangt **Sydow**, Schuhmachermeister, Potsdamerstr. 124
Kalbvorderer, der kräuselt, verl. Schuhfabrik, **Eisenbrenn**, Brunnenstr. 25.
Wender i. Saale, nur wend., verl. Fehrbellinerstr. 19a, Keller.
Gute Herr.- u. Damenarb. i. H. dauernd. **Sternberg**, Stuttgarter Pl. 10, 11.
Gef. a. eleg. Damenarb. a. d. H. sucht **Rohl**, Sydowstr. 30.
Gef. a. eleg. Herrenarb. a. d. H. sucht **Rohl**, Sydowstr. 30.
Gute **Herren-Arbeiter** i. H. verl. **Wuttert**, Teltower Str. 4.
Tüchtigen Zuschneider für feinfarbige Lederschuhe sucht **Ballschuhfabrik**, Georgenkirchstr. 40.
Durchnäher, Fraiser, Stifter verlangt dauernd **Filzschuhfabrik**, Usedomstr. 30.
Schuhmacher außer dem Hause verlangt auf Reparaturen
Pledig, Wolfstraße 28.

Stepper a. Lederschnall.-Stief.

Spange 2c. sofort gesucht.
Schuhfabrik Ehrer Simon & Co.,
Schlesische Straße 26.
Zwicker, Stanzer, Durchnäher, Fraiser
sucht
Schuhfabrik Hirsch,
Alt-Moabit 104.
Tüchtiger **Vorrichter** oder **Vorrichterin** auf Ballschuhen verlangt
Emil Pfuner Nachf.,
Berlin SO. 16,
Köpenickerstr. 127, Mech. Schuhfabrik.

Tapezierer

Tapezierer,
Mag. Postst. verlangt **Mewes**, Alte Jakobstraße 96.

Tischler

Tücht. m. Fachschulbildg. m. l. a. M. einarb. Belch. Anspr. **C. 54 Lgt. 116.**
Tücht. **Tischler** a. Zeichn., m. Maschvertraut, sucht Beschäftigung. Offert. unter **H. C. 22 Postamt 34.**
Sofaarmanten billig zu verkaufen **Lynarstraße 28**, vorn 3, **Lowitsch**, Meldung 6 Uhr.

Bandsägen,

Fräsen, Hobelmaschine, Kreissägen, Decopiersägen, Schleifmaschinen, Bohrmaschinen, billig. Ratisdanstr. 82.
Gebrauchte **Hobelbänke**, Zwingen, Werkzeug, Stellmachersbänke, Bildhauerbänke, Schleifmaschin., Wärmeplatten bill. **Otto**, Potsdamerstr. 77.
Tischler verl. Wehling, Brunnenst. 164
Tücht. **Tischler** auf Laubsägearbeiten Kattanienallee 94.
Tischler auf furnierte Arbeit sucht **R. Höhne, Cöpen. R.-E.**
Tischler, jüngeren, sucht **Freusch**, Schleifstr. 28.

Per sofort gesucht

tüchtiger, zuverlässiger Meister

für größeren Handschreinereibetrieb.

Nur solche Bewerber, welche schon gleichartige Posten bekleidet haben, wollen sich unter Einsendung von Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen melden unter **Dr. P. 9773 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Umleimer verlangt **Hilfgärtner**, Pankow, Prenzlauer Promenade 176.
Tischler nach Zeichnung. Neukölln, Weserstr. 207, III. **Koael.**
Flügelhobenmacher verl. **Steinberg u. Co.**, Frankfurter Allee 117.

Klaviaturarbeiter u. Tischler

verlangt **Friedrich Wernecke,** **Neukölln**, Hobrechtstr. 65.
2 tüchtige erfahrene
Modelltischler
verlangt sofort **H. Pache, Spandau**, Schönwalderstr. 25.

Tüchtigen Pianofronten-

und Flügelfertigpolierer, der auf dauernde Arbeit reflektiert, verlangt **Steinberg**, Frankfurter Allee 117.

Lohngesellen

auf Speisezimmer, welcher auch zuschneiden und den Meister vertreten kann, Offerten u. **O. P. 3020 an Rudolf Mosse**, Frankfurter Allee 61.

Vergolder

Vergolder sucht
Alfr. Zuckow, Würzburgerstr. 18

Zigarrenmacher

Eig.-Arb. f. Hausarb. in, auß. Berlin. **W. W., Berlin Potsdam 39** lagernd.
Suche möglichst zu sof. 2 **ordentliche Zigarrenarbeiter.**
Parchim i. M.
Gustav Niemann.

Lehrlinge

Gürtlerlehrling bei gutem Lohn sucht Metallwarenfabrik **Wreschner**, Alte Jakobstr. 143.
Lehrling
zur Modellischlerei verlangt **Cranienstr. 189.**

Sattlerlehrlinge, Lackiererlehrlinge, Klempnerlehrlinge

verlangt sofort
Neue Automobil-Gesellschaft
Aktiengesellschaft,
Berlin-Oberschöneweide.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Pfennig, jedes fette Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Handelsschule Gesundbrunnen, Inhaber B. Koffag. Badstraße 67. Beginn 10. 23. Bis zum 15. April werden noch Meldungen zu den neuen Halbjahres- und Jahres-Kursen entgegengenommen. Einzel-Unterricht beginnt jederzeit.
Technische Kurse. Regierungs-Baumeister Dr. Werner, Inhaber. Schinkel-Akademie, Berlin, Neander-straße 3 und Rathenowerstraße 3.
Klavierstunden erteilt Rose. Dirschauerstraße 6.

Technisches

Patentanwalt Müller. Gitschinerstraße 89.
Patentanwalt Wessel. Gitschinerstraße 94a.
Patentanwalt Kuhn, Diplomingenieur. Gitschinerstraße 106a. Amt Mpl. 8140.
Erfinden Naterteilung. Anmeldung, Verwertung. Prinz, Potsdamer Straße 28.

Rechts-Sachen

Rechtsbureau, Detektivbureau, erfolgreichstes. Frankfurter Allee 36 (Sonntagsrecht).
Kostenfreie Naterteilung allerthätigster Prozeßbeistand. Ehe-, Strafsachen. Lothringer Straße 47 (Rosenthaler Tor).
Steuerberufungen erfolgreich. Rechtsbureau Selbstschutz-Neukölln, Hasstraße 1, III. Telephon 1841.

Geld-Verkehr

Gelddarlehen (grundbreell), von 100 aufwärts. Möbelbeleihung bleiben stehen. Lebenspolicen, Sparkassenbücher, Bauvoidas. Rosenthalerstr. 57 (Naterrückzahlung). **Bisher 147,753** Darlehen abgeschlossen.
Geld an Jedermann, auch gegen Ratenzahlung, reell, diskret und schnell, verleiht Selbstgeber Winkler, Friedrichstraße 113a, Eingang Oranienburger Straße
Darlehen billig, diskret vom Selbstgeber Kersten, Großgörschenstraße 7.

Vermischte Anzeigen

Mitglieder (Damen und Herren), wünscht volkstümlicher Radfahrer-Verein. Postlagerkarte 129, Berlin NO. 43.
10 000 Reklamezettel 3.— Buchdruckerei, Hallesches Ufer 103.
10 000 farbige Reklamezettel 3.— Buchdruckerei, Komm andanten-straße 20/21 (Spittelmarkt).
10 000 Reklamezettel 3.—, jede Druckfache billig. Reklamedruckerei, Neue Schönhauserstraße 14.
Kunststopferei. Große Frankfurterstraße 67.
Buchführung, Korrespondenz, stundenweise übernimmt erfahrener Kaufmann. Arzipowsky, Landsberger Straße 19.
Dauerwäsche „Silbero". Lothringerstraße 60.
Unterlagsstoffe, Lothringerstr. 60.
Gummipuppen, Lothringerstr. 60.
Gichtwatte, nach Pattison. Lothringerstraße 60.

Aufpolierung, Matratze 4.—, Sofa 5.—. Rolle, Neue Königstraße 2.

Verkäufe

10 Prozent Rabatt Abonnenten. Sonntags geöffnet.
Teppiche, Fabrikpreise, jetzt jahrelang haft billig. Riesen-Fabriklager, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik, billiger wie überall. Sonntags geöffnet.
Gardinen, Fabrikreste, Fenster 1,65, 2,35, 2,85, 3,50, 4,50, 6,25 usw.
Totalausverkauf von angeschmutzten Gardinen, Stores, Bettdecken staunend billig. Große Frankfurterstraße 125.
Künstlergardinen, Garnitur 3,85, 4,75, 5,55, 6,65 usw.
Leinengardinen, Garnitur 2,85, 3,65, 4,95, 5,50, 6,75 usw.
Tuchportieren 3,45, 3,85, 4,50, 5,25 usw.
Plüschportieren 5,65, 6,75, 7,85, 9,85 bis 30 Mark. Fabriklager Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik.
Steppdecken 3,75, 4,25, 5,65, 7,50, 8,35, 9,75 usw.
Tuch- und Plüschdecken mit kleinem Fehler, in allen Farben, unglaublich unter Preis.
Divandecken 3,75, 4,50, 5,45, 6,85, 8,50 bis 30 Mark.
Möbelstoff, Läufer, Linoleumreste fabelhaft billig. (5. Weihenbergh Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik.
Teppiche (Fabrikfehler) enorm billig. Mauerhof, nur Große Frankfurterstraße 9 parterre. Kein Laden! Abonnenten zehn Prozent!
Steppdecken, direkt Fabrik nur Große Frankfurterstraße 9.
Gardinen, Tüllbettdecken, Plüschportieren, Fabrik Mauerhof, nur Große Frankfurterstraße 9. Flureingang! Kein Laden! Abonnenten zehn Prozent!
Hermannplatz 6. Pfandleihhaus. Spottbilligers Bettenverkauf! Wäscheverkauf! Gardinenverkauf! Herrengarderobe. Goldenen Petzgarnituren.
Betten, Stand 9.— Brunnenstr. 76 im Keller.
Leihhaus Moritzplatz 58a! kaufen Sie spottbillig von Kavalieren wenig getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots, gebrauchte auf Seide, 9—18 Mark. Gelegenheitskäufe in Damen-Plüsch-Mänteln, Kostümen, Kleidern (hocheleganf). Gelegenheitskäufe in Uhren, Ketten, Ringen, Wäsche, Betten, enorm billig, nur Moritzplatz 58a, I.
Schönhauser Allee 114 (Ringbahnstation). Pfandleihhaus! Großpartie spottbilligste Einkaufsquelle! Jackettanzüge! Sommerpaletots!! Monatsgarderobe!! Prachtteppiche!! Betten, verkauft. Goldwarenlager!! Taschenuhren!! Wandbuhren!! Bilderverkauf!! Gardinenlager!! Portierenlager!! Steppdeckenlager!! Austeuerwäsche!! Fahrwerteinlagerung!!
Tapeten, Borten, Friese, Linoleum, Gelegenheitsposten, spottbillig. Kir, klein 5, Schützenstraße 6a.
Auerkannt billigste Bezugsquelle für Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken usw. ist Richard Wolffs Teppichhaus, Dresdenerstraße 8 (Kottbuser Tor) Abonnenten erhalten 10 Prozent Rabatt.

Echte Plüschteppiche mit kleinen Webefehlern, prima Qualität, 130/200, 14,25, 160/230 20,75, 200/300 33,50. Teppichhaus Emil Lefèvre, nur Oranienstraße 158. Nirgends filialen.
Tüll-Bettdecken, Erbstück, reichgestickt mit Volant 3,35, Englisch Tüll 1,65, Tüllbettrückwände 6,50. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158.
Wenig getragene aus vornehmen Häusern, fast neue Sommerpaletots, Sommeranzüge, Anzüge, Beinkleider (auch für korpulente Herren; Gesellschaftsanzüge auch leihweise). Dammenkleider usw. verkauft billig Weiß, Blücherstraße 67 I. (Kaltesleie Mittenwaldbahnstraße.)
Fracksanzug, Zeppich, Ueberzieher, Selbiger, Jaquettenstraße 1, II—12.
Klappsportwagen, herrschaftlich, nageln., spottbillig. Grenadierstraße 30. II.
Kinderwagen, Brennabor, gut erhalten, verkauft Hirschmann, Bauerstraße 70, 3 Treppen.
Weißer Brennabor-Kinderwagen, verschiedene Kleider, Retemehret, Rosenheimerstraße 5, IV.
Bronzegaskronen, Gasgluglampen, Hängegasspendel, Gasvandarme, Moderne Hängegaskronen, Gaskocher. Allerbilligste Bezugsquelle. Zurückgesetzte Muster spottbillig. Schröder, Hochstraße 43.
Schuhmacher-Werkzeug verkauft Spenzler, Blücherstraße 32, Hof.
Drehbank verkauft billig Reinicken-dorf-Ost, Rütlistraße 9, Laden.
Schneiderplatten! Büsten! Neue, gebrauchte. Glasserstraße 6.
Ladeneinrichtung! jeder Art, all neu billigst. Glasserstraße 6.
Büsten, 1,20, Schneiderplatten, Roll-Ständer. Weinbergsweg 7.
Damenbüsten! Schneiderplatten! Stoffregale! „Rohbland". Brunnenstraße 195.
Brennholz! Buchenholz, Birkenholz, Kiefernholz 10 Säcke 1 Meter Inhalt 9.—, Anzündeholz! 10 Säcke 5.—, Sägewerk Scholz, Lohmühlenstr. 1 (Moritzplatz 781).
Photoapparate spottbillig. Adalbertstraße 20.
Sommerhänschen, zerlegbar, billig. Roggerstraße 31" Postamt 32.
Laube zu verkaufen. Warnaerstr. Reinickendorf. 43, 2. Querpedde, 3 Treppen. Zu melden abends.

Möbel

Kleine Nußbaumwirtschaft, Stube, Küche, alles noch neu, weit unterm Wert, Rosenthalerstraße 57, vorn 3, bei Glas.
Hocherrschaftliche Wohnungseinrichtung, mehrere wunderbare Speisezimmer, hochelegante Herrenzimmer, entzückende Schlafzimmer, prachtvolle Salons, Fremdenzimmer, elegante Küchen, Lederschlaf-, Klubsofas, echte Teppiche, Dekorationen, vieles mehr, sehr billig. Verpackung, Transport frei. Hutschneider, Marburgerstraße 9 (Spittelmarkt, Garten).
Zimmermöbel, wie neu, verkauft billig umzugshalber Braun, Potsdamerstraße 16 III.
Plüschsofa, Schreibtisch, Kleiderspind verkäuflich. Schwedterstr. 235, Tapeziererladen.

Mostel-Boebel, Oranienstraße (Moritzplatz) 82. Fabrikgebäude, liefert als Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl. 9 Etagen in 2 Fabrikgebäuden. Billigste Preise. Ein Zimmer und Küche: 230.—, 335.—, 407.—, 475.—, 496.—, 537.—, 574.—, 609.—, 651 bis 1000.—. 2 Zimmer und Küche 445.—, 536.—, 640.—, 690.—, 756.—, 805.—, 939.—, 1035.—, 1105.— bis 2000.—. Schlafzimmer 189.—, 202.—, echt Eiche 343.—, 371.—, 434.—, Wohnzimmer, modern, 215.—, 298.—, 306.—, 341.—, Speisezimmer echt Eiche, 341.—, 414.—, 475.—, 562.—, Herrenzimmer 334.—, 424.—, englische Bettstelle mit Matratze 40.—, Trumeau geschliffen 36.—, Plüschsofa 56.—, Umbau 50.—, Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Fünf Jahre Garantie. Eigentl. Zahlungserleichterung der Eröffnet 8—8. Sonntags 12—2 Kein Laden. Verkauf im Fabrikgebäude.
30 % und noch billiger, wie auf Möbelmessen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, enorme Auswahl. Gelegenheitskäufe. Brückenstraße 6, Fabrik.
Büfette 85.—, Schreibtische 32.—, Sofaumbaue 38.—, Kleiderschränke 56.— und Fehrbelliner Straße 18, Fabrikgebäude, elegante neue Schlafzimmer, Speisezimmer als Gelegenheitskauf.
90 Küchen!!! nur moderne Ausführungen, auch Ausserte, zu nie gekannt billigen Preisen an Private. Fabrik Stalitzerstraße 25, an der Hochbahn!
Kleiderschrank 15.— Mark. Jeschdinski, Harzerstraße 33.
Kommode, Nachttisch, Bettstelle 8.50, Sofa 10.50. Markusstraße 33.
Verkäuflich (Händler verbeten). Moderne Nußbaumwirtschaft, echt Eiche, antikes Plüschsofa, Herrdorferstr. 4 I. Liefe.
Verkäuflich (Händler unerwünscht): Moderne Wirtschaft, Piano, Bilett, Herrenschreibtisch, Ankleideschrank, Plüschsofa, Umbau, Trumeau, Chaiselongue, Prachtwandbelder, Gaskrone, Königsbergerstraße 11, vorn 1. Silber.
Kleiderschrank 18, Küchenschrank 8, Sofa 10, Tisch 2, Vertiko 22. Waldemarstr. 13, Karras.

Musik-Instrumente

Pianos, prächtige, neue, wenig gebrauchte, billige Kaufgelegenheit. Bequemste Zahlweise. Katalog kostenfrei. Sachter, Oranienburger Straße 42.
Pianos, neu Mark 375.— netto, gebraucht Mark 120.— an. Kunstspielpianos Mark 1350.— netto, Flügel Mark 600.—. Harmoniums Mark 15.— ab. Harmonium-Spielapparate Mark 35.— netto. Teilzahlung. Pianofabrik Lehmann, Lichtenberg (250 Arbeiter), Magazine: Leipziger Str. 115, Große Frankfurterstr. 106.
Pianos. Jetzt kolossal billige Gelegenheiten! Preisl. 100.—, 125.—, 150.— aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim).
Pianos, neue, Miete, Ratenvergütung bei Kauf, anhielte Mark 200.— 500.— Paul u. Co. Gitschinerstraße 107 direkt Hofseites Tor und Augsburgerstraße 19.
Pianos, Harmoniums, 150.00, 200.00 (Teilzahlung, Miete) direkt beim Klaviermacher. Scherer, Chausseestraße 105.
Piano, elegantes, ganz billig. Cranienstraße 88, Hof parterre. Kornblumen.

Fahrräder u. Nähmaschinen

Freilaufrad 30.—, Herrenrad, neuerhalten, Damenrad. Kraus, Andreasstraße 54.
Damenrad, neuerhalten, Pfottbillig. Herrenrad, Freilauf 20.—, Zwackthmann, Halenlee, Westfälischestraße 32, Gartenhaus.
Damenfahrräder, 20.—, 25.— Mk. bis zur hochelegantesten Luxusmaschine. Riesenauswahl! Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim).
1000 Fahrräder, darunter viele Brennabor, Adlerfahrräder, Mandorer, Freilaufräder, Jugendräder, Preislagen 10.—, 15.—, 20.— aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim).
Herrenfahrrad, unbenutztes. Gelegenheitskauf. Adlerrad, ebenfalls Damenfahrrad 25.—. Gusse, Große Frankfurterstraße 88.
Herrenfahrrad 30.—, Freilaufrad. Damenfahrrad fast nagelneu, mit Garantieschein, alle erdenklichen Zubehörsachen. Privatleuten ganz billig. Großer. Frankfurter Allee 104.
Fahrräder, Teilzahlungen, größte Auswahl, billigste Preise. Zahlungsstraße 40. Filialen: Stegliß, Schloßstraße 116, Wilmersdorf, Uhlandstraße 100, Charlottenburg, Kantstraße 57.
Fahrräder, Teilzahlungen. Spezialräder Barzahlung 35.—, Tourenräder 44.50, Invalidenstraße 20, Wilhelmshavenerstraße 73 (Eckhaus Turmstraße).
Tourenrad billig. Zalenski, Naunynstraße 4.
Singermaschine 15.00, tadellos. Reichardt, Landsbergerstraße 12.
Herrenfahrrad, schönes, modernes, und Mastenrad, aufzuwend. sehr billig. Große Frankfurterstraße 14, Quergebäude, Keller.
Nähmaschinen, verfallene, Singerbobbins, Ringschiffchen, Alterphönig, Hangschiffchen, langjährige Garantie. 10.— aufwärts. Lombardhaus, Seydelstraße 16
Nähmaschinen, gebrauchte Singerbobbin, Schnellnäher 25.—, Hangschiffchen 10.— aufwärts Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim).

Tiermarkt

Kaufe Kanarienweibchen, Stück 75 Pfennig. Seegert, Große Frankfurterstraße 71.

Grundstücks-Verkehr

Schnellstens verkaufen Sie Ihr Grundstück (auch außwärtig) durch die bekannte Maklerfirma Ihrhardt u. Zhlenfeld, Berlin, Veteranenstraße 12.

Geschäfts-Verkäufe

Eckkokal, 10 Jahre bestehend, 36 Halbe, billig. Neukölln, Elbestr. 5.
Zigarrengeschäft familienverhältnisshalber sofort preiswert verkäuflich. Baadstr. 7, Seidelstr. 29.
Zigarrengeschäft 650.— Prinzenstraße 72.
Materialwaren, Rolle, wegen Niederkunft zum Inventarpreis, Miete 40.—, Zorn, Dossestraße 18.
Obst-, Gemüse-, Kolonialwarengeschäft, existenzsichig wegen Zurückzugs noch außerhalb billig zu verkaufen. Brack, Romintenerstr. 2.
Milchgeschäft, Materialwaren, Obst, Gemüse, kleine Wohnung umständehalber 500.—, billige Miete. Ertragen. Hagelbergerstraße 38, Lokal.
Gutgehendes, kleines Ladengeschäft, alteingeführt, Inventurpreis. C. K. 2548 Rudolf Mosse, Prinzenstr. 41.

Kaufgesuche

Fahrräderankauf, allerhöchste Preisberichtigung, Weberstraße 42.
Jahngebisse, Zahn bis 1.25, Platinabfälle 5.75, Goldsachen, Silbersachen, Kehrgold, Goldwatten, goldu. silberhaltige Rückstände, Quecksilber, Stanniolpapier, Zinn 3.50, Kupfer 1.26, alle Metalle höchstzahlend Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31.
Herrengarderobe, Damenkleider, Geschäftsbedarf, höchstzahlend Kiesler, Stalitzer Straße 111.
Sensationssahler für Herrenanzüge usw. Schumer, Linienstraße 24. Bestellkarte.
Jahngebisse! Goldsachen! Silbersachen. Platinaabfälle Quecksilber, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmelze Christionat, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße).
Höchstzahlend für getragene Jackettanzüge usw. Buhl, Saarbrückerstraße 7. (Komme auch auswärts).
Silberschmelze kauft Gold, Platin, Quecksilber, Jahngebisse, Tressen, Stanniol, Potterschuff, Niederschläge sowie alle Metalle höchstzahlend. Witwe Marie Rieper. Nur Köpenickerstraße 147.
Edelschmelzerei kauft höchstzahlend Silberabfall, Platina, Kehrgold, Doublé, Jahngebisse, Stanniol, Quecksilber, Friedrichstraße 130 (Hof), geradeüber Passagekaufhaus.
Badewanne, gut erhalten, ohne Ofenheizung, kauft Lichen, Portstraße 47.
Schaufakten, zirka 60×90, Ladentisch kauft Polchmann, Eisenacherstraße 51, parterre.

Vermietungen

Fabrikräume billig Oranienburger Straße 59, Nähe Friedrichstraße, ist die 1., II. und III Etage des Hintergebäudes (je ca. 230 Quadratmeter) im ganzen oder geteilt per sofort oder später preiswert zu vermieten. Fahrstuhl, elektrisches Licht, Zentralheizung, eigene Aleitts usw. Die Räume eignen sich vortrefflich zu Fabrikwerkstätten für jede Branche. Auf Wunsch bauliche Veränderungen.
Laden, in dem schon fünf Jahre Schuhgeschäft betrieben. Borhagenerstraße 18—19.
Potsdamerstraße 40, möbliertes Zimmer 35.—, 40.— inkl. Bad sofort frei. Studemann.